

# Volkstimme

Verlagsstelle: Danzig, Am Spandhaus 6 / Postfachkonto: Danzig 2945 / Fernsprechanruf bis 6 Uhr abends unter Sammelnummer 215 51. Sonst 6 Uhr abends: Schriftleitung 242 96. Anzeigenannahme Expedition und Druckerei 242 97. Abonnementpreis monatlich 3,20 G. wöchentlich 0,80 G. in Deutschland 2,70 Goldmark durch die Post 3,20 G. monatlich für Bommereulen 5 Mark. Anzeigen: Die sozialistische Seite 0,40 G. Nichtsozialistische 2,00 G. in Deutschland 2,40 und 3,00 Goldmark. Abonnements- u. Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs

22. Jahrgang

Mittwoch, den 24. Juni 1931

Nummer 144



Der erste diesjährige Amerika-Europerflug verunglückt. Ruth Nichols und ihr technischer Berater Ozeanflieger Chamberlin.

## Dem Nazi-Ziehm-Senat gewidmet:

# „Ihr könnt das Wort verbieten...“

Ihr könnt das Wort verbieten —  
Ihr tötet nicht den Geist,  
Der über eurer Lüge,  
Ein kühner Adler kreist!  
Ihr könnt das Wort verbieten,  
Doch rollen wird sein Schall  
Hin über eure Häupter  
In dumpfen Widerhall!  
Solange wird es rufen  
Zur Tat die schlaife Zeit,  
Wie nach der trägen Mutter  
Das Kind verlangend schreit,  
Bis auf den höchsten Höhen,

Bis in dem tiefsten Schacht  
Der Mensch zum letzten Kampfe  
Sich aufrafft und erwacht.  
Hei, wie die Steine fallen  
Von eurer festen Burg!  
Durch die gestürzten Mauern  
Glänzt schon das Frühlicht durch!  
Und wenn auch mancher sterbend  
An eurer Lüge sinkt,  
Sich auf den leeren Posten  
Ein neuer Kämpfer schwingt!  
Ihr mögt sein Wort verbieten!  
Ich sehe seinen Geist,

Wie er, ein kühner Adler,  
Ob eurer Schande kreist!  
Dann steigt auf toten Trümmern  
Die neue Zeit empor,  
Und allen leiht sie freundlich  
Ihr immer offenes Ohr!  
Dann werden die Tage kommen,  
Wo nicht mehr fort und fort  
Das Wort der bangen Sehnsucht  
Auf durrtigen Lippen dorrt;  
Wo keiner Frevel nennen  
Die kühne Wahrheit darf,  
Wenn sie den Fluch der Lüge

Beleuchtet grell und scharf!  
Dann sind wir endlich Sieger!  
Und euch, euch bleibt die Schmach,  
Die auf dem Weg der Freiheit,  
Ein trüber Schatten, lag! —  
Noch ist in euren Händen  
Die rohe, dumpfe Macht,  
Die jedes freien Wortes  
In Hochmutsdünkel lacht!  
Noch könnt ihr es verbieten:  
Das Wort -- doch schon sein Geist  
Hoch über eurer Lüge,  
ein freier Adler kreist!

## Von heute ab Maulkorb!

Das Gesetz gegen die Presse angenommen — Eine scharfe Erklärung der Sozialdemokratie

In der gestrigen Volkstagsitzung, in der als wichtigster und entscheidendster Punkt das Gesetz gegen die Presse, das Gesetz zur Anhebung der Meinungsfreiheit, zur dritten Beratung stand und von denen, die das freie Wort zu fürchten haben, auch angenommen wurde, gab Julius Gehl für die Sozialdemokratie folgende Erklärung ab:

Nach dem ersten Ermächtigungsgesetz, das die Beschränkung und Entziehung der Arbeiterklasse zum Ziele hatte, bedeutet das jetzt vorliegende Gesetz den zweiten Schritt zur Erweiterung der Nazidiktatur in Danzig.

Es ist bezeichnend, daß die bereits unter dieser Diktatur stehenden Regierungsparteien

gerade das deutsche Republikungsgesetz abgeschrieben, gegen das sie in Deutschland schärfste Opposition gemacht haben.

Es ist aber ein großer Unterschied, ob, wie in Deutschland, eine auf republikanischem Boden stehende Regierung zum Schutz der verfassungsmäßigen Staatsform ein solches Gesetz erläßt oder ob, wie hier in Danzig, ein solches Gesetz von Parteien eingebracht wird, die — wie es bei Nazis und Deutschnationalen der Fall ist — den bestehenden staatlichen Zustand in Danzig in ihren mündlichen und schriftlichen Kundgebungen stets und ständig negieren.

Hier kann das Gesetz, das unter dem Bruch der Verfassungsordnung zur Beschließung dem Volkstag vorgelegt wurde und verabschiedet wird, nur den Zweck haben, denjenigen Teil der Presse, der das Statut der Freien Stadt Danzig anerkennt und der die Regierung auf das die Freiheit Danzigs gefährdende Treiben eines Teils ihrer Parteigänger aufmerksam macht, mundtot zu machen, also

diktatorischen Tendenzen staatsfeindlicher Kreise Vorstoß zu leisten.

Würde das Gesetz so angewandt werden, wie es seinem Sinn entspricht, so dürften die Nazizeitungen und die Danziger Allgemeine Zeitung überhaupt nicht mehr erscheinen. Unter der jetzigen Regierung aber wird dieses Gesetz für diese Zeitungen nicht existieren und es wird nur dazu benutzt werden, die freie Meinungsäußerung der Opposition zu unterdrücken. (Nazi-Greifer: Sehr richtig!)

Die Sozialdemokratie warnt vor diesem gefährlichen Treiben und erhebt dagegen den schärfsten Protest. Die Arbeiterklasse, die sie vertritt, hat einen Anspruch darauf, im Staate gehört zu werden, denn

sie ist die feste Grundlage des Staates

und ihr Schicksal ist wie das keiner anderen Klasse mit dem Schicksal des Staates verbunden. Die Arbeiterklasse wird sich das Recht der freien Meinungsäußerung nicht nehmen lassen.

Rebe aber einer Regierung, die keine Kritik verträgt und wehe einem Lande, das von einer solchen Regierung verwaltet wird. Die Sozialdemokratie wird trotz des nur gegen sie gerichteten Ausnahmegesetzes ihren Grundgesetzen gemäß den Kampf für die Volksrechte und Volksfreiheit auch weiterhin mit aller Entschiedenheit führen.“ (Bravo links.)

Die gestrige Volkstagsitzung war eine der ruhigsten dieser Legislaturperioden. Es fanden in der Hauptsache drei Beratungen von Gesetzesentwürfen auf der Tagesordnung, zu denen die Parteien schon ihren Standpunkt geäußert hatten.

Bei der dritten Beratung des Gesetzesentwurfs über Fälligkeit und Verzinsung von Ausleihhypotheken ergriff noch einmal der Abg. Moritz für die Sozialdemokratie das Wort. Den sozialdemokratischen Bedenken gegen dieses Gesetz sei von der Regierung so große Beachtung geschenkt worden, daß gleich zwei Regierungsdirektoren dazu gesprochen hätten. Es sei aber nur widersprochen worden, die Bedenken aber sind nicht widerlegt. Die Ansicht der Regierung, daß

durch ihre Maßnahmen der Anreiz geschaffen werde, Kapital nach Danzig zu bringen, sei unrichtig.

Abg. Moritz rechnet nun vor, daß die Verzinsung fast das Doppelte ausmache als in Deutschland. Daß dieses Gesetz ausgerechnet mit der Zustimmung der Partei, die die Zinsnechtheit brechen wollte, entstehe, sei grotesk, beleuchte aber, wie „ernst“ es die Nazis mit ihren Zielen nehmen. Die Sozialdemokratie werde dem Gesetz die Zustimmung nicht geben. In der darauffolgenden Abstimmung wurde das Gesetz, ebenso das Gesetz über die Änderung des § 1119 BGB. und die Änderung des Gesetzes über Hypotheken und Schiffsfahrtspfandrechte von den Regierungsparteien in dritter Lesung angenommen.

### Fredericus Rex und seine Schüler:



Bei der dritten Beratung des Gesetzesentwurfs über Vereinigung der Grundbücher stellte Abg. Moritz den Antrag, den Gesetzesentwurf noch einmal in den Rechtsausschuß zurückzuverweisen, um eine Eingabe der Gläubigerverbände an Hand einwandfreier Materialien prüfen und eventuelle Änderungen an dem Gesetz noch vornehmen zu können. Dieser Antrag wurde abgelehnt und das Gesetz in dritter Beratung von den Regierungsparteien angenommen.

Bei der dritten Beratung des Gesetzesentwurfs über Änderungen in der Krankenversicherung beschäftigte sich der Sozialdemokrat Dr. Bing in längerer Ausführungen vom ärztlichen Standpunkt aus mit dem Gesetz. Als er erklärte, daß

die Differenz zwischen Einkaufs- und Verkaufspreisen von Medikamenten viel zu hoch

seien, erregte er den Zorn, daß in dieser Beziehung ja nicht uninteressierter Dr. Unger, der in einem Zwischenruf behauptete, daß die Preise durchaus angemessen seien. Dr. Bing wandte sich dann gegen den lauschaularartigen Charakter des neuen Gesetzes und erklärte für die Sozialdemokratie, daß es unannehmbar sei. Wenn der Senat sparen wolle, dann solle er an allen Ausgaben sparen, aber nicht an den Staats, die der

Gesundheit zu dienen hätten. Nach diesen Ausführungen gab es noch eine Debatte zwischen dem nationalliberalen Dr. Unger und Dr. Bing um die hohen Preise für Medikamente. Während Dr. Unger die Behauptung aufstellte, daß die Preise durchaus normal seien und unangemessene Aufschläge nicht genommen würden, wies ihm Dr. Bing nach, daß die Aufschläge, die die Apotheken anwenden, seit der Inflation bestehen. Die Preise für die Medikamente und die Kräftigungsmittel müßten und könnten im Interesse der Volksgesundheit gesenkt werden. (Sehr richtig! links.) Das Gesetz wurde dann von den Regierungsparteien mit einem Änderungsantrag des Zentrums, der die Inkraftsetzung um vier Wochen verschiebt, angenommen.

Dann folgte die dritte Beratung des Gesetzesentwurfs zur Anhebung der Presse. Julius Gehl gab für die Sozialdemokratie die bereits an anderer Stelle dieses Blattes zitierte Erklärung ab.

Nach dieser Erklärung der Sozialdemokratie sprachen der Deutschnationalen Burandt und der Kommunist Rajchle. Rajchle beschäftigte sich in seinen Ausführungen auch mit dem Flugblatt der Nazis, das sie gestern verteilt hatten, und erklärte es für

eine stinkende Lüge, daß er in einem polnischen Auto gefahren sei und daß der Kommunist Blenkowski verhaftet worden sei.

Wenn es Greiser gelänge, den Wahrheitsbeweis für die Behauptungen anzutreten, dann sei er gern bereit, auf zwei Monatsbüden zugunsten Greisers zu verzichten.

Der Pole Czarneski hielt das Gesetz für nicht geeignet, für die öffentliche Ruhe in Danzig zu sorgen, und forderte stattdessen das Verbot aller Vereinigungen, die Uniform tragen. In der folgenden namentlichen Abstimmung wurde

das Gesetz gegen die Presse gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten in der dritten Lesung angenommen.

Es beteiligten sich an der Schlussabstimmung 62 Abgeordnete, 39 stimmten für die Annahme, 23 Abgeordnete dagegen. Ohne Debatte wurde in dritter Beratung die Änderung des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter gegen die Stimmen der SPD. und KPD. angenommen. Der Gesetzesentwurf über die Änderung des Gesetzes über die Errichtung von Arbeitnehmerschulung wurde dem Ausschuß überwiesen.

Bei der Debatte über die Änderung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes führte der Nazi-Abg. Greifer wieder eine Komödie auf. Erst kürzlich hatten die Nazis eine Protestkundgebung gegen die Verschlechterung des Gesetzes für die Kraftfahrer veranstaltet. Als es nun aber darauf ankam, diesem Protest durch die Tat Ausdruck zu verleihen, wozu die Nazis zweifellos in ihrer Vollbampf-Herrlichkeit in der Lage gewesen wären,

ließen sie die von ihnen so passierten Kraftfahrzeugbesitzer und Chauffeure im Stich und verhielten dem von ihnen so „bekämpften“ Gesetz zur Annahme.

Greifer konnte es sich auch nicht verkneifen, die schon oft wiederlegte Behauptung nochmals aufzustellen, daß die sozialdemokratischen Abgeordneten Rehsberg und Klängenberg materielle Vorteile aus der neuen Autobus-Linie Danzig-Bohnsack ziehen. Der Abg. Klängenberg stellte diese Behauptungen in einigen scharfen Worten richtig, wobei es auch einen Ordnungsruf gab. Außer dem neuen Kraftfahrzeugsteuergesetz wurde der Beitritt Danzigs zum Internationalen Abkommen über Kraftfahrzeugverkehr und die Gesetze über den Konkurs in zweiter Lesung von den Regierungsparteien angenommen.

Der Volkstag genehmigte dann die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen den kommunistischen Abgeordneten Langgauer in seiner Eigenschaft als Gemeindevorsteher. Als letzter Punkt standen auf der Tagesordnung vier Anträge auf Strafverfolgung gegen den Abgeordneten Langgauer und ein Antrag auf Strafverfolgung gegen den sozialdemokratischen Abgeordneten Kruppke.

In der Abstimmung wurden alle Anträge auf Strafverfolgung gegen Langgauer genehmigt, ein Antrag auf Strafverfolgung gegen Kruppke jedoch abgelehnt. Hier enthielten sich die Nazis plötzlich der Stimme.

Die nächste Sitzung findet am Donnerstag statt.



# Was soll werden?

Der blutgierige Machtwahn der Patentenz-Trabanten des Kapitals tobt sich aus. Den mordwütigen Ueberfällen auf die Arbeiterchaft wollen sie jetzt Unterdrückungsmaßnahmen gegen die Kampforgane der werktätigen Bevölkerung folgen lassen.

## Die Arbeiter nehmen auch diesen Kampf auf

Sie weiß, daß man ihre Organisationen nur vernichten will, um sie zum willenlosen, widerstandsunfähigen Ausbeutungsobjekt der kapitalistischen Gewalten und der gelben Unternehmer-Söldlinge zu machen. Diesen Verflannungs-Plänen der Volksfeinde sehen wir unsern gesteigerten Freiheitswillen entgegen. Darum findet am Sonnabend, dem 27. Juni, abends 7 Uhr, ein

## Großer Appell der Massen

in der Messehalle statt.

Führer der Partei, Gewerkschaften und des Schutzbundes (die Abg. Arthur Prill, Ednard Schmidt und Gustav Klingenberg) werden sprechen und die Wege weisen, die jetzt von der Arbeiterbewegung einzuschlagen sind.

## Heraus in Massen!

Die Herrschaft muß den Volksfeinden zeigen, daß die Macht der Arbeiterschaft unüberwindbar ist!

### Krach im Rathause

# Polizei in der Stadtbürgerchaft

Kommunist Brischke auf 4 Sitzungen ausgeschlossen - Schlachthofgebühren an Ausfluß zurück

Die heutige Danziger Stadtbürgerchaft erlebte wieder einmal einige heftige und mit überflüssiger Anstrengung auf beiden Seiten hervorgerufene bzw. vertiefte Unterbrechungen, die schließlich damit endeten, daß ein vom deutschnationalen Stadtverordnetenrat Brungen herbeigeholtes Ueberfallkommando nebst Kriminalbeamten einen kommunistischen Stadtverordneten aus dem Saal bringen mußte, d. h. er ging dann ganz allein, aber es hatte ihm offenbar Spaß gemacht, solange allen Anforderungen zum Verlassen des Sitzungssaales kindischen Trotz entgegenzusetzen, bis das bejahte Polizeikommando erschien.

Der Anlauf zu dem ganzen Zwischenfall wurde von den Kommunisten losgelassen an den Haaren herbeigefahren.

Es fiel ihnen nämlich im Verlauf der Sitzung plötzlich ein Antrag auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses über den hiesigen Schlachthof durch eine Rede des Nazimannes Stagneth eingeleitet worden. Da meldete sich plötzlich der Kommunist Brischke, um in einer Geschäftsordnungsrede auf den eben abgelehnten Dringlichkeitsantrag zurückzukommen. Das war natürlich geschäftsmäßig nicht mehr zulässig und rief ihn der Vorsteher dreimal zur Ordnung. Als Brischke trotz Wortentzug weiterredete und in diesem Augenblick auch ein Zwischenrufer auf der Tribüne ebenfalls erregte Jurie an die nationalsozialistische Fraktion richtete,

sprang plötzlich der nationalsozialistische Stadtv. Mantensfel durch den Saal und auf die der Tribünenbrüstung vorgelagerten Bank, um gegen den Zwischenrufer tätlich zu werden.

Da andere Stadtverordnete dazwischenstiegen, kam es zu keinen ernstlichen Tätlichkeiten. Der Zwischenrufer wurde einem Polizeibeamten übergeben und aus dem Saale entfernt.

Zweifellos wäre dieser Zwischenfall viel ruhiger und weniger komisch, auch für den Stadtverordnetenrat selber, verlaufen, wenn der genannte Nazi-Stadtverordnete sich nicht auch noch unbefugterweise Polizeigewalt anmaßt hätte. Wohin soll es führen, wenn andere Stadtverordnete sich zu ähnlichen Entgleisungen hinreißen lassen würden.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung forderte Brungen den Stadtv. Brischke auf, den Saal zu verlassen. Das führte zu erregten Zwischenrufen des kommunistischen Stachel, und

da Brischke nicht den Saal verließ, wurde die Sitzung wieder unterbrochen.

Brischke blieb im Saal und war bei Wiedereröffnung der Sitzung immer noch anwesend. Daran wurde die Sitzung wieder unterbrochen und der Vorsteher ließ

das Ueberfallkommando herbeiholen.

Die Sozialdemokraten hatten inzwischen den Saal verlassen, da sie es ablehnen mußten, dieser von beiden Seiten überstapelt Angelegenheit, die schließlich keinen anderen Ausweg fand als die Polizei, weiter beizuwohnen.

Es wäre wohl das Richtige gewesen, das Haus überhaupt zu verlassen, da eine ruhige und sachliche Beratung ja doch nicht mehr zu erwarten war. Das Haus blieb jedoch zusammen. Auch die Kommunisten hielten es trotz des mechanisch eintretenden Ausschusses ihres Fraktionsfremdes auf vier weitere Sitzungstage

für geschmackvoll, weiter im Saal zu verbleiben.

Sie wagen jedoch ihre sämtlichen Anträge, die noch auf der Tagesordnung standen, zurück. Die Abwesenheit der Sozialdemokraten benutzte bei der Besprechung des Antrages auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses über den Schlachthof der Nazimann Stagneth die Sozialdemokraten zur Folie. Es wäre zum Vorteil für diesen Aufruhr wenn man sich gegen seine Behauptung verweigern würde. Im übrigen ist über die Angelegenheit Schlachthof ja noch lange nicht das letzte Wort gesprochen.

Die Sitzung begann an sich in völliger Ruhe. Es wurden der veränderten Zusammensetzung der neuen Stadtbürgerchaft entsprechend zehn Vertrauenspersonen nebst Stellvertretern für den Ausfluß zur Aufsicht der Schöffen und Weisworenen gewählt, ebenso 10 neue Beisitzer zum Mietsvereinsgremium. Ten von der Tiefbauverwaltung unter Zustimmung des Bauausschusses vorgeschlagenen Projekten zum Ausbau von Siedlungsstraßen, zur Befestigung von Bürgersteigen, zum Umbau einer Straße und Bau eines Tagewasserkanaals, zur Herstellung von Brücken und Regenschraufschiffen sowie zum Umbau des Kanalunterwerks Kämpfe wurden mit den entsprechenden Anforderungen von Mitteln ohne Debatte genehmigt. Dem Antrag auf Entlastung der städtischen Jahresrechnung 1929 sollte nach Wunsch des deutschnationalen Berichterstatters Meinte gleich stattgegeben werden. Auf Verlangen des sozialdemokratischen Sprechers Helmeidt jedoch wurde die Vorlage mit den Stimmen der Linken, des Zentrums und des Blocks der Mitte an den Kammerausschuß zur Durchsprache verwiesen.

Einen größeren Zeitraum nahm die Aussprache über die Neuregelung der Schlachthofgebühren.

der Gebühren für das von auswärtig eingeführte Fleisch und der Gebühren für Exportschlachten ein.

Zu diesem Punkt plädierte zunächst Stadtv. Stagneth (Nat.-Soz.) für eine noch härtere Erhöhung der Gebühren für die Exportschlächter, denn die könnten noch mehr bezahen.

Stadtv. Behrendt (Soz.) betonte, daß es doch recht seltsam sei, wenn die Stadtgemeinde mit ihren angespannten Finanzen plötzlich auf die recht beträchtliche Einnahme von 124 000 Gulden verzichten wolle,

um einem einzelnen Stand Vergünstigungen zuteil werden zu lassen.

die zudem in der Hauptsache nur einzelnen Angehörigen dieses Standes zuteil würde. Im vorigen Jahr habe man im allgemeinen der Bevölkerung große Belästigungen auferlegen müssen, die den Finanzen im laufenden Jahre sehr zugute gekommen seien. Damals sei darauf hingewiesen worden, daß die Fleischher nicht ihren Verkaufspreis zu erhöhen brauchten. Trotzdem hätten sie die Preise allgemein erhöht. Innerhalb sei es, wenn jetzt trotz starken Sinkens der Viehpreise noch Ermäßigungen bewilligt werden sollen. Das dürfe unter keinen Umständen geschehen. Die dadurch ausfallenden Summen würden im Volksfahrstatet dringend benötigt.

Außerdem sollte man dann lieber statt eines einzelnen Standes die Massen entlasten, indem man statt der Schlachthofgebühren die Gaspreise um die im vorigen Jahr angeschlagenen zwei Pfennig ermäßigt.

Was die Frage der höheren Gebühren für die Exportschlächter betrifft, so sei das eine außerpolitische Angelegenheit, die der Senat ja verantworten müsse.

Als Herr Stagneth, mit dem Jurist: Sohn eines Großschlächters" bekräftigt, sich nochmals gegen die Exporteure wandte und von zweierlei Recht zugunsten der galizischer Juden sprach, außerdem natürlich auch wieder die Sozialdemokraten in geistloser Weise anpöbelte, erklärte ihm Stadtv. Behrendt hinterher, er bedauere, daß er ein Ausländer habe herkommen müssen, um den Danziger Fleischher zu zeigen wie das Geld auf der Straße liegt. Außerdem machten die Fleischhermeister doch sehr gern mit den galizischen Juden Geschäfte. Auf einen Vorwurf Stagneths, die Sozialdemokraten seien für Wegnahme von Danziger Arbeitern an Ausländer, eingehend, wies Stadtv. Behrendt unter erklärenden Worten mit großer Entschiedenheit zurück.

Als schließlich auch Senator Blawter Stagneth eines besseren belehrte und ihm die Unfunktatheit seiner Forderung vor Augen führte, fielen die Nationalsozialisten um und die ganze Angelegenheit wurde noch einmal in den Ausfluß zurückverwiesen.

wo sie wahrscheinlich selbst schummern wird.

Eine große Geschäftsordnungsdebatte entwickelte sich außerdem durch den Hinweis der Sozialdemokraten darauf, daß die Ablehnung des Senats, dem Antrag auf

Erhöhung der Mietsbeiträge beizutreten, eine neue Beschäftigung durch die Stadtbürgerchaft zur Folge haben müsse. Herr Brungen meinte, es müßte erst ein neuer Antrag gestellt werden, während die Sozialdemokraten betonten, das sei nicht nötig. Sie hatten, um die Debatte ins Rollen zu bringen, den vom Senat abgelehnten Beschluß noch einmal als Antrag vorgelegt. Bei

dieser Gelegenheit zeigten sich die Nationalsozialisten als völlig unorientiert in der Geschäftsordnung. Die Dringlichkeitsklärung des Antrages scheiterte jedoch an dem Widerstand der Deutschnationalen, des Blocks der Mitte, des Zentrums und der Beamtenvertreter, wobei bemerkt werden muß, daß die Angelegenheit wirklich dringlich ist, da zur Zeit der Senat noch weitere Kürzungen an der Mietsbeiträge vorgenommen hat.

Das ist nach der bisher uns gegenüber vertretenen Auffassung, glatte Weg "Landesverrat". Wenn eine Regierung schreibt, hier herrsche "Terror" - ob er "rot" ist oder "gelb", ist in diesem Zusammenhang von untergeordneter Bedeutung, dann übertrifft diese Behauptung bei weitem die Feststellungen, die uns bisher angekreidet wurden. Was gedenkt die Regierung gegen diese "Landesverrats"-Politik eines Regierungsorgans zu tun?

Man hätte gern gemerkt, welcher "Zusammenhang". Leider wird das verschwiegen. Nachdem die "polnischen Autos" der Nazis als glatte Dinge erwiesen haben, wäre es wirklich an der Zeit, diesen "Zusammenhang" einmal klar und deutlich schwarz auf weiß darzustellen.

Die "Allgemeine" gibt sich weiter der angenehmen Vorstellung hin, daß das neue Ermächtigungsgesetz die Regierung in die Lage versetzt, die notwendigen Maßnahmen zu treffen, um Danzig gegen den roten Terror, der das Ende des Duzschlums und der Freiheit der Freien Stadt bedeutet, zu schützen.

Das ist nach der bisher uns gegenüber vertretenen Auffassung, glatte Weg "Landesverrat". Wenn eine Regierung schreibt, hier herrsche "Terror" - ob er "rot" ist oder "gelb", ist in diesem Zusammenhang von untergeordneter Bedeutung, dann übertrifft diese Behauptung bei weitem die Feststellungen, die uns bisher angekreidet wurden. Was gedenkt die Regierung gegen diese "Landesverrats"-Politik eines Regierungsorgans zu tun?

Man hätte gern gemerkt, welcher "Zusammenhang". Leider wird das verschwiegen. Nachdem die "polnischen Autos" der Nazis als glatte Dinge erwiesen haben, wäre es wirklich an der Zeit, diesen "Zusammenhang" einmal klar und deutlich schwarz auf weiß darzustellen.

Die bürgerlichen Zeitungen beschäftigen sich getrennt etwas ausführlicher mit den Vorgängen am Sonntag und ihren Folgen. Während die "Danziger Neuesten Nachrichten" sich fast ausschließlich dem Leitartikel der "Volksstimme", "Schritte zu Danzig" widmen und wiederum "neue Aufreizungen" hinzuzufügen sich bemühen, dagegen aber das verlorene Flugblatt der Nazis nicht als "Gebe", sondern als "leidenschaftliche Vorwürfe" anzusehen belieben, nisi das Zentrumsblatt etwas vorsichtiger in seinem Urteil. Die "Landeszeitung" bemüht sich, die "Schuld" sowohl den Nazis als auch den Schutzbündlern zuzuschreiben und fordert Maßnahmen nach beiden Seiten. Immerhin wendet sich aber die "Landeszeitung" mit bemerkenswerter Schärfe gegen die Nazis, und zwar wegen der Plakate, die sie getrennt an die Sitzsäulen klebten. Das Zentrumsblatt schreibt folgendes:

## Von Tag zu Tag provozierender

Was die bürgerliche Presse meint

Durch dies neue / he Vorzeichen der Nazis scheint sich die Situation in Danzig noch wesentlich zu verschärfen, und wir dürfen uns nicht wundern, wenn es zu neuen allerschwersten Zusammenstößen kommt. Das Auftreten der Nazis in den Straßen Danzigs sowohl wie auch ihre Reden sowohl den Angehörigen der Sozialdemokratie als auch der Regierung gegenüber wird von Tag zu Tag provozierender. Es muß von der Regierung gefordert werden, daß sie reinen Tisch macht und auch derartige gegenseitige öffentliche Anfeindungen unterläßt, durch die das Blut der Massen derart in Aufrregung gebracht werden kann, daß die Führer sie nicht mehr zu halten vermögen. Wir fordern auch an... / dieses Auftretens der Nazis, daß die Regierung - was wir bereits an anderer Stelle angedeutet haben - streng objektiv und sachlich bleibt und nach beiden Seiten durchsichtig: Verbot aller Parteiformen. Verbot aller öffentlichen Umzüge der Parteien. Verbot des Waffenrauschs, Einziehung der Waffen. Verbot des Märsches im weitesten Umfange. Verbot aller anreizenden und die Geistesfreiheit herausfordernder provozierender Reden in Wort und Schrift. Diese Maßnahmen müssen ergriffen werden, ehe es zu spät ist. Nachdrücklich bei der Regierung vor etwaigen Wechseltönen gewarnt!

Der Angriff der "Landeszeitung" gegen die Nazis wird natürlich von dem anderen Regierungsausfluß, dem Organ des Senatspräsidenten, nicht mitgemacht. Die "Allgemeine" hat mit einem kühnen Gedankenflug sich die "Argumentationen" der Nazis zu eigen gemacht und behauptet, daß "zwischen der Anwesenheit der französischen und polnischen Offiziere und der Straßenschlacht in Danzig deren Urheber (natürlich! D. Red.) der Arbeiter-Schutzbund war, irgendetwas Zusammenhängendes besteht".

Man hätte gern gemerkt, welcher "Zusammenhang". Leider wird das verschwiegen. Nachdem die "polnischen Autos" der Nazis als glatte Dinge erwiesen haben, wäre es wirklich an der Zeit, diesen "Zusammenhang" einmal klar und deutlich schwarz auf weiß darzustellen.

Die "Allgemeine" gibt sich weiter der angenehmen Vorstellung hin, daß das neue Ermächtigungsgesetz die Regierung in die Lage versetzt, die notwendigen Maßnahmen zu treffen, um Danzig gegen den roten Terror, der das Ende des Duzschlums und der Freiheit der Freien Stadt bedeutet, zu schützen.

Das ist nach der bisher uns gegenüber vertretenen Auffassung, glatte Weg "Landesverrat". Wenn eine Regierung schreibt, hier herrsche "Terror" - ob er "rot" ist oder "gelb", ist in diesem Zusammenhang von untergeordneter Bedeutung, dann übertrifft diese Behauptung bei weitem die Feststellungen, die uns bisher angekreidet wurden. Was gedenkt die Regierung gegen diese "Landesverrats"-Politik eines Regierungsorgans zu tun?

Man hätte gern gemerkt, welcher "Zusammenhang". Leider wird das verschwiegen. Nachdem die "polnischen Autos" der Nazis als glatte Dinge erwiesen haben, wäre es wirklich an der Zeit, diesen "Zusammenhang" einmal klar und deutlich schwarz auf weiß darzustellen.

Die "Allgemeine" gibt sich weiter der angenehmen Vorstellung hin, daß das neue Ermächtigungsgesetz die Regierung in die Lage versetzt, die notwendigen Maßnahmen zu treffen, um Danzig gegen den roten Terror, der das Ende des Duzschlums und der Freiheit der Freien Stadt bedeutet, zu schützen.

Das ist nach der bisher uns gegenüber vertretenen Auffassung, glatte Weg "Landesverrat". Wenn eine Regierung schreibt, hier herrsche "Terror" - ob er "rot" ist oder "gelb", ist in diesem Zusammenhang von untergeordneter Bedeutung, dann übertrifft diese Behauptung bei weitem die Feststellungen, die uns bisher angekreidet wurden. Was gedenkt die Regierung gegen diese "Landesverrats"-Politik eines Regierungsorgans zu tun?

Man hätte gern gemerkt, welcher "Zusammenhang". Leider wird das verschwiegen. Nachdem die "polnischen Autos" der Nazis als glatte Dinge erwiesen haben, wäre es wirklich an der Zeit, diesen "Zusammenhang" einmal klar und deutlich schwarz auf weiß darzustellen.

Die "Allgemeine" gibt sich weiter der angenehmen Vorstellung hin, daß das neue Ermächtigungsgesetz die Regierung in die Lage versetzt, die notwendigen Maßnahmen zu treffen, um Danzig gegen den roten Terror, der das Ende des Duzschlums und der Freiheit der Freien Stadt bedeutet, zu schützen.

Das ist nach der bisher uns gegenüber vertretenen Auffassung, glatte Weg "Landesverrat". Wenn eine Regierung schreibt, hier herrsche "Terror" - ob er "rot" ist oder "gelb", ist in diesem Zusammenhang von untergeordneter Bedeutung, dann übertrifft diese Behauptung bei weitem die Feststellungen, die uns bisher angekreidet wurden. Was gedenkt die Regierung gegen diese "Landesverrats"-Politik eines Regierungsorgans zu tun?

Man hätte gern gemerkt, welcher "Zusammenhang". Leider wird das verschwiegen. Nachdem die "polnischen Autos" der Nazis als glatte Dinge erwiesen haben, wäre es wirklich an der Zeit, diesen "Zusammenhang" einmal klar und deutlich schwarz auf weiß darzustellen.

Die "Allgemeine" gibt sich weiter der angenehmen Vorstellung hin, daß das neue Ermächtigungsgesetz die Regierung in die Lage versetzt, die notwendigen Maßnahmen zu treffen, um Danzig gegen den roten Terror, der das Ende des Duzschlums und der Freiheit der Freien Stadt bedeutet, zu schützen.

Das ist nach der bisher uns gegenüber vertretenen Auffassung, glatte Weg "Landesverrat". Wenn eine Regierung schreibt, hier herrsche "Terror" - ob er "rot" ist oder "gelb", ist in diesem Zusammenhang von untergeordneter Bedeutung, dann übertrifft diese Behauptung bei weitem die Feststellungen, die uns bisher angekreidet wurden. Was gedenkt die Regierung gegen diese "Landesverrats"-Politik eines Regierungsorgans zu tun?

Man hätte gern gemerkt, welcher "Zusammenhang". Leider wird das verschwiegen. Nachdem die "polnischen Autos" der Nazis als glatte Dinge erwiesen haben, wäre es wirklich an der Zeit, diesen "Zusammenhang" einmal klar und deutlich schwarz auf weiß darzustellen.

Die "Allgemeine" gibt sich weiter der angenehmen Vorstellung hin, daß das neue Ermächtigungsgesetz die Regierung in die Lage versetzt, die notwendigen Maßnahmen zu treffen, um Danzig gegen den roten Terror, der das Ende des Duzschlums und der Freiheit der Freien Stadt bedeutet, zu schützen.

Das ist nach der bisher uns gegenüber vertretenen Auffassung, glatte Weg "Landesverrat". Wenn eine Regierung schreibt, hier herrsche "Terror" - ob er "rot" ist oder "gelb", ist in diesem Zusammenhang von untergeordneter Bedeutung, dann übertrifft diese Behauptung bei weitem die Feststellungen, die uns bisher angekreidet wurden. Was gedenkt die Regierung gegen diese "Landesverrats"-Politik eines Regierungsorgans zu tun?

Man hätte gern gemerkt, welcher "Zusammenhang". Leider wird das verschwiegen. Nachdem die "polnischen Autos" der Nazis als glatte Dinge erwiesen haben, wäre es wirklich an der Zeit, diesen "Zusammenhang" einmal klar und deutlich schwarz auf weiß darzustellen.

Die "Allgemeine" gibt sich weiter der angenehmen Vorstellung hin, daß das neue Ermächtigungsgesetz die Regierung in die Lage versetzt, die notwendigen Maßnahmen zu treffen, um Danzig gegen den roten Terror, der das Ende des Duzschlums und der Freiheit der Freien Stadt bedeutet, zu schützen.

Das ist nach der bisher uns gegenüber vertretenen Auffassung, glatte Weg "Landesverrat". Wenn eine Regierung schreibt, hier herrsche "Terror" - ob er "rot" ist oder "gelb", ist in diesem Zusammenhang von untergeordneter Bedeutung, dann übertrifft diese Behauptung bei weitem die Feststellungen, die uns bisher angekreidet wurden. Was gedenkt die Regierung gegen diese "Landesverrats"-Politik eines Regierungsorgans zu tun?

Man hätte gern gemerkt, welcher "Zusammenhang". Leider wird das verschwiegen. Nachdem die "polnischen Autos" der Nazis als glatte Dinge erwiesen haben, wäre es wirklich an der Zeit, diesen "Zusammenhang" einmal klar und deutlich schwarz auf weiß darzustellen.

Die "Allgemeine" gibt sich weiter der angenehmen Vorstellung hin, daß das neue Ermächtigungsgesetz die Regierung in die Lage versetzt, die notwendigen Maßnahmen zu treffen, um Danzig gegen den roten Terror, der das Ende des Duzschlums und der Freiheit der Freien Stadt bedeutet, zu schützen.

Das ist nach der bisher uns gegenüber vertretenen Auffassung, glatte Weg "Landesverrat". Wenn eine Regierung schreibt, hier herrsche "Terror" - ob er "rot" ist oder "gelb", ist in diesem Zusammenhang von untergeordneter Bedeutung, dann übertrifft diese Behauptung bei weitem die Feststellungen, die uns bisher angekreidet wurden. Was gedenkt die Regierung gegen diese "Landesverrats"-Politik eines Regierungsorgans zu tun?

Man hätte gern gemerkt, welcher "Zusammenhang". Leider wird das verschwiegen. Nachdem die "polnischen Autos" der Nazis als glatte Dinge erwiesen haben, wäre es wirklich an der Zeit, diesen "Zusammenhang" einmal klar und deutlich schwarz auf weiß darzustellen.

Die "Allgemeine" gibt sich weiter der angenehmen Vorstellung hin, daß das neue Ermächtigungsgesetz die Regierung in die Lage versetzt, die notwendigen Maßnahmen zu treffen, um Danzig gegen den roten Terror, der das Ende des Duzschlums und der Freiheit der Freien Stadt bedeutet, zu schützen.

Das ist nach der bisher uns gegenüber vertretenen Auffassung, glatte Weg "Landesverrat". Wenn eine Regierung schreibt, hier herrsche "Terror" - ob er "rot" ist oder "gelb", ist in diesem Zusammenhang von untergeordneter Bedeutung, dann übertrifft diese Behauptung bei weitem die Feststellungen, die uns bisher angekreidet wurden. Was gedenkt die Regierung gegen diese "Landesverrats"-Politik eines Regierungsorgans zu tun?



Der Unterrock der Madame Montgolfier

Die Piccards des 18. Jahrhunderts

Das Phantom über den Dächern - Erste Bezwingung des Aermelkanals

Der Freiballon gehörte nach der Meinung aller als Beförderungsmittel und vor allem als Hilfsmittel der Wissenschaft der Vergangenheit an.

Die Familie Montgolfier lebte seit dem Jahre 1720 in dem Städtchen Annonay in Südfrankreich.

leider mit der geschichtlichen Wahrheit nicht ganz in Einklang zu bringen ist.

Frau Joseph Montgolfier wusch ihre Wäsche und hängte sie, da es draußen kalt war, in einen geheizten Raum.

Mag diese Anekdote nun auf Wahrheit beruhen oder nicht, fest steht jedenfalls, daß am 1. Juni 1783, also vor 147 Jahren, der erste Luftballon von den beiden Papierfabrikanten Montgolfier der Öffentlichkeit vorgeführt wurde.

Die Herren Räte sahen zu ihrem Erstaunen mitten vom Marktplatz eine riesige Papierhülle,

mit heißer Luft gefüllt, sich erheben und über den Dächern des Städtchens entwinden.

Am 19. September 1783 mußten die Brüder Montgolfier ihren Versuch in Versailles vor dem königlichen Hof wiederholen.

Im Jahre darauf, 1785, flog vom Marsfeld in Paris der erste gasgefüllte Freiballon auf.

fiel die Bevölkerung darüber her

und verbrannte ihn, da man das Fahrzeug für eine Erfindung des Teufels hielt.

Ein erstaunliches Wagstück muß es genannt werden, daß es schon ein Jahr nach der Entdeckung der Brüder Montgolfier zwei Männer wagten, im Freiballon den Aermelkanal zu überfliegen.

rief in der ganzen Welt ungeheures Aufsehen hervor,

Blanchard wurde berühmter unter seinen Zeitgenossen, als es heute ein Lindbergh ist.

Es gibt nichts zu leugnen

Der Lüneburger Scheuen-Prozess



Der Lüneburger Scheuen-Prozess entrollt tagtäglich mehr, mit wach verbrechlicher Leichtfertigkeit der Angeklagte Direktor Straube in seiner Anwalt alles drunter und drüber gehen ließ.

Die Vorgänge in Scheuen wurden in einem vom Landgericht Lüneburg abgehaltenen Kassenrat rekonstruiert, wobei ein „Topfkraker“ keine angenehmen Erlebnisse wiedergibt.

Briefmarken der spanischen Republik. Bei der Herausgabe neuer Briefmarken für die junge spanische Republik wählte die Postverwaltung für die 15-Centesimo-Marke eine Darstellung der blutigen Unruhen vor dem Gebäude der medizinischen Fakultät im März 1931.

Marke zeigt einen Republikaner von 1872, die 25-Centesimo-Marke bringt einen Führer der jetzigen Republik mit der neuen Flagge als Hintergrund.

Bier Todesopfer eines Tornados

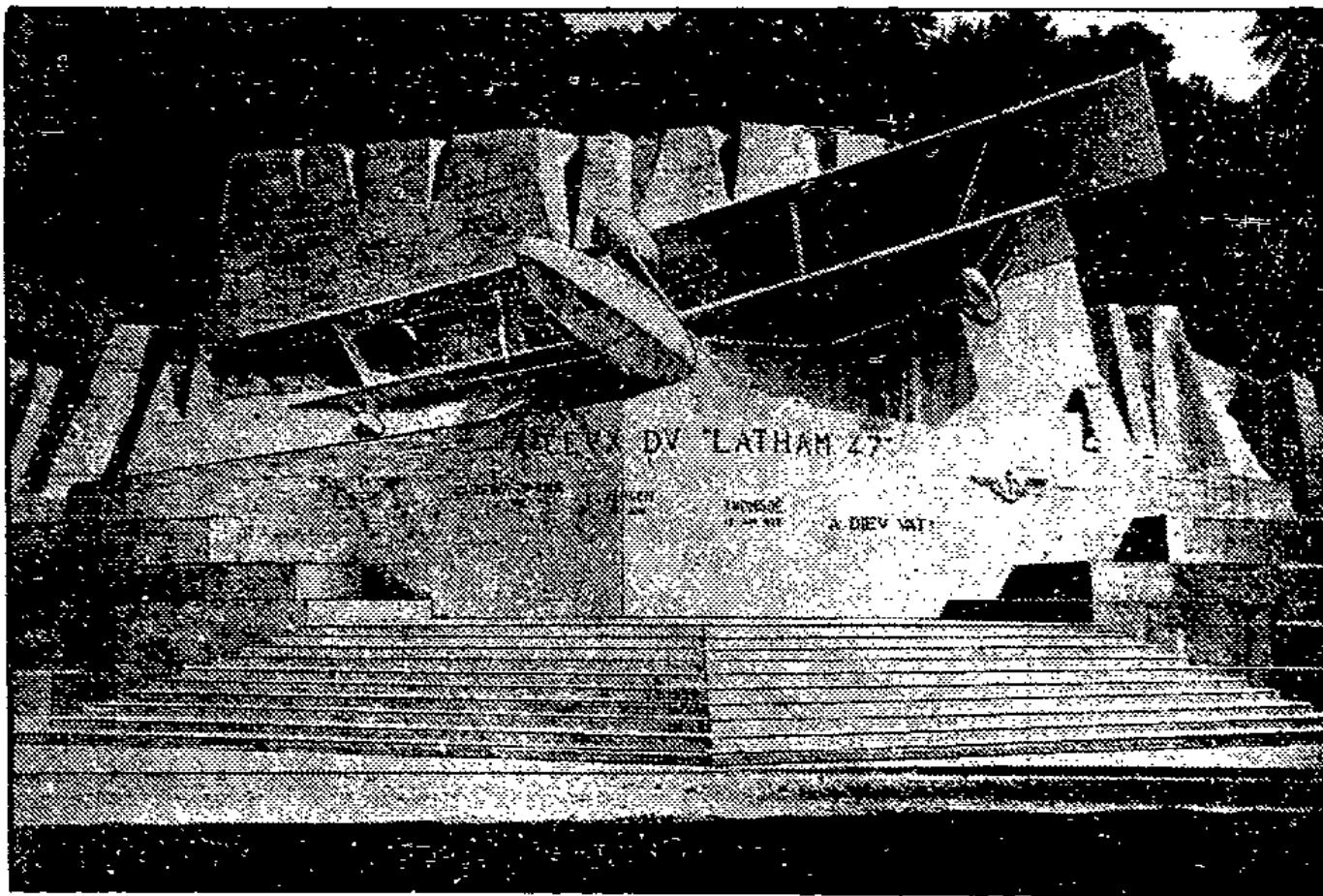
25 Verletzte in Brasilien

Nach einer Meldung aus Porto Alegre ist die Stadt Sao Luiz de Cáceres in Brasilien von einem Tornado heimgesucht worden.

Erdbeben auf Neuseeland

Beträchtlicher Schaden

In ganz Neuseeland wurden gestern starke Erdstöße verspürt. In verschiedenen Ortschaften wurden die Straßen und Wasserleitungen zerstört und beträchtlicher Schaden in den Häusern angerichtet.



Marinemunitions-Werkstatt fliegt in die Luft

10 Tote bei einer Explosion

19 Personen verletzt - Verwüstungen im Umkreis von 10 Kilometern

London. Die englische Admiralität teilt mit, daß in der Marinemunitionswerkstatt Holton Heath bei einer Explosion 10 Arbeiter getötet und 19 verletzt wurden.

Die Explosion wurde in einem Umkreis von über 30 Kilometern gehört. In Holton Heath und selbst noch in den 10 Kilometer von der Unfallstätte entfernten Orten wurden fast sämtliche Fensterscheiben zertrümmert.

Venus als Globetrotter

Eine besondere Sensation

Der bekannte Londoner Maler Epstein hatte vor einiger Zeit eine Frauenskulptur „Die Schöpfung“ geschaffen, die er jedoch auf allgemeiner Protest aus der Ausstellung zurückziehen mußte.

Sie jagen ihren Professor davon

Vor dem Gericht in Gent wurden dieser Tage 10 Studenten zu Freiheitsstrafen verurteilt, weil sie den Professor Hulbin aus Loo vermeintlicher anti-flämischer Einstellung wegen aus dem Hörsaal geworfen hatten.

Der Hunde-Fuchs

Kann man Füchse und Hunde kreuzen?

Diese Frage hat die Wissenschaft lange Zeit bestritten, bis tatsächlich Erfolge das Gegenteil bewiesen. In Atona besitzt ein Privatmann einen Bastard von Silberfuchs und Haushund, der aus einer Zuchtform stammen soll.

Der Epikhündin verdammt dieser Fuchsbund sein langes, weiches Haarleid, während er vom Vater die rötliche Farbe und den fuchsbähnlichen Gang geerbt hat.

Der Freund der Schönheitskönigin

Schwerer Raub

Von dem Schöffengericht Berlin-Charlottenburg wurde am Dienstag der Artist Lorge wegen verübten schweren Raubes zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Todesbraut

Das Schicksal des 13.

In Paris hat sich ein Fräulein Carvon dieser Tage zum 13. Male verlobt. Das wäre in unserer heutigen Zeit an sich nicht verwunderlich, wenn die sämtlichen Vorgänger des jetzigen Bräutigams nicht kurz nach ihrer Verlobung vom Tode dahingerafft worden wären.

Das Denkmal für Amundsen und Guilbaud eingeweiht

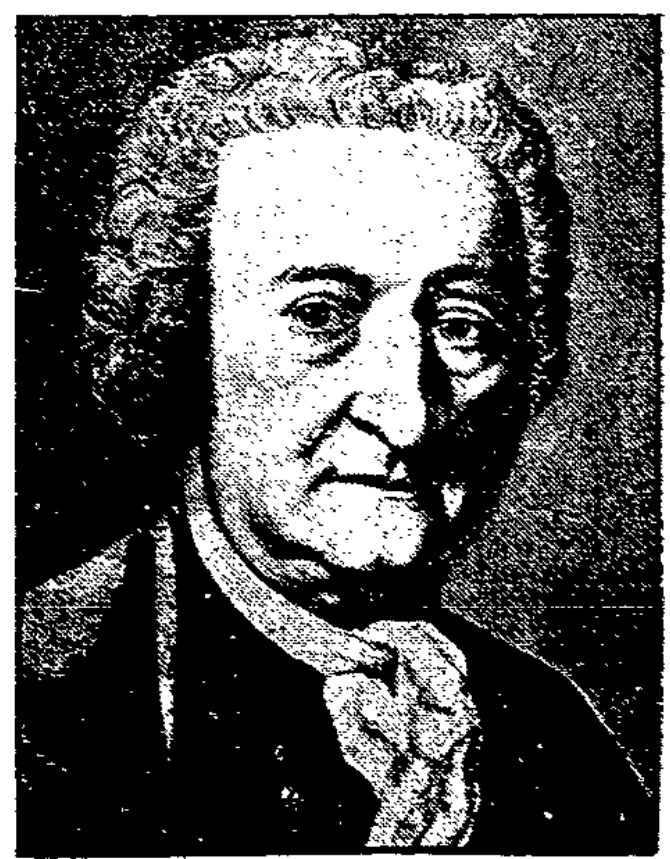
In dem normannischen Dorf Caudebec en Caux wurde ein Denkmal für den norwegischen Polarforscher Amundsen und den französischen Flieger Guilbaud eingeweiht.

dierung zwischen Fuchs und Hund bekannt geworden; auf seiner letzten südamerikanischen Expedition sah Professor Krieg einen Bastard von dem dort heimischen Mazarfuchs und einem Haushunde.

Fünf Minuten Al Capone

Der gegen Al Capone unter riesigen Anstrengungen in Szene gesetzte Prozeß wegen Steuerhinterziehung und Vergehens gegen die Prohibitionsgeetze war innerhalb 5 Minuten beendet.

Das erste Porträt von Goethes Vater aufgefunden



Johann Kaspar Goethe, Goethes Vater, geb. 1710, gest. 1782. Gemälde von Tischbein dem Älteren, ca. 1770-1775 entstanden.

Dieses Bildnis von Goethes Vater, dem kaiserlichen Rat, wurde im Wiener Privatbesitz von dem Kunsthistoriker Prof. Abels-Wien entdeckt.

# Stahl und Blut

ROMAN VON FRANK ARNAU

## 11. Fortsetzung.

Unerwartet aber stand eines Tages, — da Willem Grund erkrankt war, — ein anderer Arbeiter an seiner Stelle. Thomas sah ihn oberflächlich an, und begann sein Tagewerk: Die Armaturstücke aufeinanderpassen, in die Maschine bringen, die Nieten in die Löcher stecken, die sein Vorkmann bohren lassen mußte. Der Erfahrene für Willem Grund schien etwas ungeschickt zu sein; es kam zu Stockungen, die schließlich auch für Thomas unangenehm wurden. Denn wenn ein Mädchen in diesem Ablauf der Arbeit am Band verfaßt, muß mit der Zeit der ganze Betrieb ins Stocken geraten. Das brachte Thomas auf die Idee, sich die einzelnen Arbeitsvorgänge und Werkzeuge genauer anzusehen, und so gelangte er, fast ohne sein Zutun, zu der Meinung, daß es möglich sein müßte, die Bohrmaschine, die Maschine, die die Nietstifte in die Löcher steck, und die eigentliche Vernietmaschine, die durch harten Druck die Nieten plattdrückt, zu einer einzigen zusammenzufügen, zu einer Maschine, die sehr leicht ein Mann allein bedienen könnte.

Nun lag es nicht im Sinne Thomas Hammers, zwei Arbeitskräfte überflüssig zu machen. Daran dachte er gar nicht; aber die Idee ergriß nun ihn, und er ging ihr um ihrer selbst willen nach. Er begann des Abends in dem kleinen Zimmerchen, auf dem wackeligen Tisch und unter der schwachen Lichtquelle zu zeichnen und zu rechnen und eines Morgens ließ er sich bei dem leidenden Ingenieur melden. Er habe ihm etwas für das Werk Wichtiges mitzutheilen, sagte er dem Vorkarbeiter. Kurz nach Tisch empfing ihn der Ingenieur. Ein älterer Herr mit einem etwas mürrißchen Gesicht und — den Arbeitern gegenüber — nicht von übertriebener Höflichkeit.

„Was wollen Sie?“

Thomas erklärte, was er sich ausgedacht hatte und legte dem Mann seine Zeichnungen vor.

Der Ingenieur ließ ihn ruhig sprechen, während er sich anscheinend mit anderen Dingen beschäftigte. Dann warf er einen Blick auf die Zeichnungen.

„Sie halten sich wohl für einen bedeutenden Erfinder!“, sagte er ironisch und sah herablassend auf Thomas.

„Nein. Das gewiß nicht. Aber ich glaube, es wäre praktisch so, wie ich das hier aufgezeichnet habe.“

„Das glauben Sie! Ich will Ihnen etwas sagen, junger Mann: wenn das, was Sie hier vorschlagen, überhaupt möglich wäre, dann wäre es längst gemacht. Das können Sie getrost glauben. Es gibt nämlich Leute, wenn Sie das noch nicht wissen sollten, die sich von Beruf wegen mit diesen Dingen befassen. Auf die Mitarbeit von Dilettanten wird dankend verzichtet. Was Sie da zusammengeschrieben haben, ist natürlich ein kompletter Unsinn.“

Er warf noch einmal einen Blick auf die paar Blätter, dann warf er sie auf den Schreibtisch.

„Darf ich Ihnen einen guten Rat geben? Sie sind Vernichter, nicht wahr? Beschäftigen Sie sich in Zukunft nicht mit Dingen, die Sie erlernen nichts angehen und die Sie zweitens nicht verstehen, sondern tun Sie Ihre Arbeit, wie es von Ihnen verlangt wird. Das Herrumkurkieren hat gar keinen Zweck. Es ist übrigens gleich ein Uhr — Adieu.“

Dann fand Thomas Hammer draußen und ging langsam in den Vertikalstuhl zurück.

Er war einigermassen enttäuscht.

Es fiel ihm nun ein, daß er seine Papiere im Büro des Ingenieurs hatte liegen lassen, aber es war wohl nicht der Mühe wert, sie zu holen. Da ja doch nichts mit ihnen anzufangen war!

Also ein paar Wochen lang die köstlichen Stunden seiner freien Zeit nutzlos verlor! Nun — es war ja schließlich kein so großes Unglück, aber ein wenig freudloser hätte der Mann schon sein können — schließlich war der Ingenieur ja doch auch nur ein Angehülter des Herrs.

Rach ein paar Tagen kam Willem Grund wieder und fand an seinem alten Fleck.

Thomas Hammer hatte seine Erfindung völlig vergessen. — Obwohl er von den Kameraden, die darum wußten, häufig genug daran erinnert wurde. Aber da war schließlich nach einiger Zeit eine Veränderung an seinem Arbeitsplatz vorgegangen. Vor ihm stand — seine Maschine!

„Genauso, wie er sie erdacht, genau so, wie er sie in rohen Strichen gezeichnet hatte. Der Vorkarbeiter wollte ihm erklären, wie er die Sache anzufassen mußte.“

„Aber das ist ja meine Maschine!“, sagte Thomas, zornig nur verwundert.

„Was heißt das — deine Maschine!“, brummte der Vorkarbeiter. „Natürlich ist es deine Maschine, solange du dran arbeitest.“

„So meine ich das nicht — das ist die Maschine, die ich erfunden habe. In allen Einzelheiten!“

„Ach — erzählt das einem anderen! Das lieber ordentlich an, daß die Sache in Schwung kommt. Ansonsten ist es schon.“

Thomas Hammer war sehr irritiert.

Das ist eine ungeheure Gemeinheit! Ich denke mir die ganze Sache aus — und der Ingenieur läßt mich abblöden, — und dann wird sie nach meinen Ideen doch gemacht! Das ist einfach ein Diebstahl, verheißt dir ein glatter Hund! Und was das Allergemeinste ist: man hat auch noch die Frechheit, gerade mich an diese Maschine zu halten!

„Also — jetzt ist schon viel, ja! Das kannst du mit der Vertikalmaschine ausmachen, wenn du Zeit hast. Aber hier wird nicht gezeichnet und nicht gezeichnet, sondern gearbeitet. Du kennst ja einen Prozeß gegen das Werk führen, wenn du glaubst, daß da dadurch auf einen grünen Zweig kommt. Denn du nimmst natürlich an, daß die Maschine erfinden hat. Und jetzt schlafe! Ich empfehle dir nur in deinem eigenen Interesse, das Maul zu halten, wenigstens hier. Die Leute sind ja schon aufmerksam.“

Nun fand Thomas Hammer also den ganzen Vormittag an der Maschine, die eigentlich sein Werk war. Im Grunde war er stolz darauf, daß sie tadellos arbeitete, — aber es blieb doch eine Unberechenbarkeit übrig. Ihm kam eine Idee in den Kopf. Das hatte der Vorkarbeiter schon einmal gesagt, wenn die Firma aufpassen? Das heißt, wenn er nachsehen könnte, daß er wirklich der Erfinder der Maschine war! Sonst ist das nachher! Er hatte keine Zeit zum Nachdenken im Büro des Ingenieurs liegen lassen — würde man ihm das nachsehen? Scherzhaft!

„Nimm es mir nicht übel, Alter“, sagte Willem, „aber eigentlich gehst du gar nicht. Müßig bist eine Maschine konstruiert. Dazu die zwei Arbeitskräfte erspart werden? Müßig bist du dir für die Firma auch noch den Kopf zerbrechen, wenn du schon die Arbeit deiner Hände an sie verlässt hat? Das hast du die Reiberei! Natürlich haben sie dir die Idee erzählt, nur um selber sie behaupten zu können, sie selbst nicht zu geben. Bemerken? Das kannst du bemerken? Das

du von der Maschine gesprochen hast! Aber was sagt das schon! Und daß du so dämlich warst — entschuldige, wenn ich mir dein Blatt vor den Mund nehme! — deine Zeichnungen im Büro liegen zu lassen, das glaubst du doch wahrhaftig keine Seele vor Gericht! Ne — da bist du eben mal gründlich hereingefallen, — und ich mit dir.“



„Sie halten sich wohl für den bedeutenden Erfinder!“ sagte er ironisch.

„Du? Nicht!“

„Na — glaubst du vielleicht, es ist so einfach, wenn man plötzlich sich ganz umstellen muß? Ich kann dir bloß sagen, das ist eine Dummheit, bis der Körper sich wieder an andere Bewegungen gewöhnt hat! Ich würde mein Küstchen kaum mehr, — von den Armen gar nicht zu reden. Na — mach dir nichts draus — verlaß diese blöde Geschichte. Das ist das Beste, was du tun kannst. Und mach nie wieder so was Dummes!“

Allmählich gelangte auch Thomas zu der Ueberzeugung, daß es besser war, einen Strich unter diese veraltete Rechnung zu ziehen. Agnes bedrückte ihn in diesem Gedanken, und das Selbstgefühl, das er sich angeeignet hatte, wanderte hinter die Bettlade.

## Geschäftsmacher mit dem Unglück

# Krüppel werden gemacht

Der Zeitvertreib der gekrönten Herren — Auf dem Jahrmarkt

Wenn es den gekrönten Herren des Mittelalters an Sie fehlte, dann ließen sie sich Trübe vornahmen. Sagte der Feindarr wirklich einmal die Wahrheit, so war er komplett verrückt und nicht mehr zu gebrauchen. Man klang ihm nicht das Haupt ab und machte einen neuen Hofmeister. Gleiches der Herr, der einen harmlosen Narren sein eigen nannte. Der besondere Stolz der mittelalterlichen Herren aber war: einen Narren zu besitzen, der nicht nur geistig, sondern auch körperlich zersplittert war. Solche Narren fanden sich im Jahre 1770 in der Spezialisierung der Krüppel. Man schaute sich die Krüppel an und bewunderte die Kräfte der Natur, die es ermöglichte, den Krüppel in der Hand zu halten. Oder man setzte Krüppel in eine Lunte, wie sie oben, daß nur der Kopf herausblieb, und wartete ein paar Jahre. Erwachten kam dann ein „Krautwurm“ zum Vorschein, dessen Haupt die Form einer Sonne hatte. Seine Materie, seine Darmschlingen leuchteten hell rot und zählten für das Publikum viele tanzend blanke Taler.

Das war die abscheuliche Form des Krüppelhandels, die es je gegeben hat.

Heute leben wir im zwanzigsten Jahrhundert, und es ist wunderbar damit bei uns. Die Krüppel der Könige wollten bald nach den Krüppeln unbrauchbarer Hofmeister in das Sagenbuch der mitleidigen Menschheit. Und die Krüppelhandeler von heute haben sich auf andere Dinge spezialisiert: Schönheits- und Schönheitsmittel, Feinmechanik, Feinwerkzeuge, Fremdenlegionen, ausländische Zirkusgesellschaften und so weiter.

Aber wie es heute in Afrika und Asien einen geheimen Krüppelhandel immer noch gibt, so existiert auch die Krüppel-Handlung noch heute. In China sind die „Krautwurm“ als Kunstgegenstände auf Jahrmarkten sehr beliebt. Der mittelalterliche Krüppelhandel und die „Zucht“ von Krüppeln blüht noch immer.

Die Krüppel kommen nur der menschliche Schaden eingehen haben. Der Schaden ist...

Seine und Arme des Kindes werden amputiert, die Krüppelhandler herangezogen. In diesem unglücklichen Falle erkrankt, so kann es wieder sprechen, nach gehen, nach ohne Hilfe gehen. Aber — der „Krautwurm“ verdient eine Strafe Geld damit. Aber: diese Eingriffe werden die verarmtesten Krüppel zu unglücklichen Menschen gemacht. Das ist der „Krautwurm“, der den Krüppeln durch den Krüppelhandel zu menschlichen Fremden verwandelt wird. Der „Krautwurm“ wird auf besonders interessante Weise „gezeugt“. Man verwendet einem Kind ein Stück Haut, läßt einen lebenden Tier ein Stück von der gleichen Größe und bindet es an die Wunde. In die Wunde hineingestochen, so wird das Tier gezeugt. Im Verlauf vieler Jahre wächst daraus ein „Krautwurm“ heran, das am ganzen Körper mit Haut bedeckt ist. Nur das Gesicht bleibt, wie es gewohnt ist. Warum? Die Wunde und dem Krüppelhandler!

nach herrliche Kräfte für einen Krüppelhandler!

Der kleine Gehirne an solche Kräfte des Schreckens gehtes für ein wenig die Schmerzen ins Gesicht. Die pur-

Aber von den Kameraden Thomas Hammers wußte so ziemlich jeder, was dem jungen Mann von der Verletzung angetan worden war, und es wurde umso mehr darüber gesprochen, als Thomas sich steigender Beliebtheit bei der Belegschaft erfreute. —

Es ging wenig Erreutesches in diesem Hause vor. Die Verhältnisse in der Leitung hatten sich in einer Weise entwickelt, die verschiedenen Menschen sehr unangenehm war.

Abgesehen davon, daß Görweid und Monnard sich ständig in den Haaren lagen, — wurde selbst dem pflichtgemässen Direktor (Kärner) die diktorische Art, in der Görweid zu handeln pflegte, auf die Dauer unerträglich. Görweid behandelte ihn, als ob er einfach nicht vorhanden wäre — nach dreimonatlicher Tätigkeit war Görweid tatsächlich der alleinige Leiter der Fabrik, und alle Beschwerden gegen seine Gewaltthätigkeit wurden vom Aufsichtsrat in den Papierkorb geworfen. Dem Görweid hatte der Erfolg für sich. Es war ihm gelungen, eine Reihe kleiner Einrichtungen zu machen, die sich aber in der Bilanz sehr vorteilhaft auswirken mußten. Doch es auf Kosten der Arbeiter ging, schädete ja nicht — ja nein! — ganz im Gegenteil!

Dazu kam, daß alle jubelnden Gemüter im Hause fest zu dem Direktor hielten. Der Direktionsprokurist (Kärner) erkrankte vor dem Herrn Direktor; sein Kücken richtete sich überhand nicht mehr auf, wenn der Gewaltige in der Nähe war. Der Personalchef (Moubranner) war immer, wenn nicht im Arbeitszimmer Görweids, so doch in dessen Nähe anzutreffen, und der Prokurist der Abrechnung, Albert Bock, schien zu den besonderen Schützlingen des großen Mannes zu gehören.

Obwohl eben aber, in o gaa, ein Thron des „Krautwurm“, hand die Geschäftsführerin Katharina Weber, Katharina L., wie sie vom Personal genannt wurde, — wenn sein Werk nicht so sehr bedenklich war, wie sie die Fabrik in der Verwaltung leitete. Somit allerdings, haben Görweid die „Krautwurm“ doch nicht ganz aus dem Haus getrieben, die er sich aus dem „Krautwurm“ selbst gemacht zu der Fabrik Frau erwartet hatte — Görweids „Krautwurm“ Stefan Jant brachte die Fabrik dem Herrn Görweid über mehr so oft zum „Krautwurm“ nach dem Krüppelhandeln der Fabrik zu führen, wie in den ersten Jahren der Fabrikation Herrschaft. Das fröhliche Katharina L. keineswegs, denn ihre Gemüthe balancierten nicht auf der Grenzlinie zwischen Liebe und Freundschaft, wie Görweid einst dachte, sondern waren diktiert vom Interesse; und ihr Interesse war nicht ausschließlich dadurch, daß Görweid sich allmählich weniger verliebt zeigte. Denn, so irrte der Direktor Görweid die Fabrik in Farben hielt, ebenso irrt der Herr Katharina den Direktor in ihren Farben. Eine Chef-Dezretärin, die alles weiß, ist unter Umständen härter als der härteste Direktor. Und Frau Katharina wußte alles...

Die wußte auch, daß es Görweid immer ein kleines Versehen vor sich, wenn der Prokurist der Abrechnung Albert Bock die kleine Emma Göbel mit den Briefen zur Arbeit führt in der Arbeitszimmer des Direktors führte — sie bemerkte die Briefe sehr wohl, mit denen Görweid das „Krautwurm“ und „Krautwurm“ betrachtete. Aber es beherrschte sie nur — mochte er mit dem Narren tun, was ihm beliebte — im Hause blieb sie die Herrin. Trotz der Freundschaft der Katharina, die sich in ihrem Besitz befand, — und die Görweid lange nicht so auf konnte, als er vielleicht dachte.

Jedenfalls war die Atmosphäre in den Räumlichkeiten der Fabrik der Fabrik mit stöhnenden Maschinen durcheinander, Reich, Intus, das — und noch einige Tadel für den Mann; aber Herr Fritz Görweid befand sich sehr wohl in dieser Atmosphäre.

Denn er ist ja selbst!

(Fortsetzung folgt.)

Streitende Auflösung im Fernen Osten, das Vordringen moderner Ideen auch in die entlegenen Orte wird endlich dafür sorgen, daß die künstliche Züchtung von Krüppeln auch in China nun bald der Vergangenheit angehört.

B. M. B.

**Westpreußen**  
Lebensversicherungsanstalt  
Gemeinnützige Körperschaft des öffentlichen Rechts im Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland  
Danzig, Silberhütte

*Auf Krüppeln, noch bin ich Mann,  
denn ich mich nicht an.  
Ich würde mich mal größer sein  
und wär' nur zimmer Mann  
denn kräftig ist kräftig, kräftig ist  
und wohl noch kräftig und viel  
kräftig dann auch das Geld kräftig  
dann gläubig das kräftig wagt.*

*Ich sag dir nicht in Lebling dein,  
und wär' ich züchtig groß  
und hat nicht ein Krüppel sein  
fremd dann die Krüppel los!*

durch eine  
**Töchter-Versorgungs-Versicherung**  
bei der  
**Lebensversicherungsanstalt**  
**Westpreußen**







# Sport-Turnen-Spiel

## Klassenunterschied zwischen VfB. und Asco

VfB. Königsberg schlägt Asco 7 : 1 (2 : 1)

Die in der Königsberger Fußballmeisterschaftsrunde bisher ohne Punktverlust dastehende Asco-Mannschaft mußte sich, wie vorauszusehen, in ihrem Spiel gegen die augenblicklich zweifellos stärkste ostpreussische Mannschaft VfB. recht hoch mit 7 : 1 (2 : 1) Tore geschlagen bekennen. Wie das Resultat ausdrückt, bestand zwischen dem Können beider Mannschaften ein Klassenunterschied. Was die Ballbehandlung und das Zusammenwirken betraf, war der VfB. jedenfalls seinem Gegner ganz bedeutend überlegen. Tagegen sah man zeitweise einige recht schöne Kombinationszüge der Asco-Türmer. Ganz überraschend konnte bereits nach fünf Minuten Asco durch ein Kopfstoß von Vortanz in Führung gehen. Bei dem VfB. begann man dann langsam das Spiel ernst zu nehmen, jedoch die eifrigen Verteidiger, vor allen Dingen der gute Torwart Ascos, Dreisch, vermochten zunächst alle gefährlichen Erfolge zu verhindern. Bis es schließlich doch gelang, den Bann zu brechen und zunächst den Ausgleich und bis zur Pause auch noch ein zweites Tor für seine Farben zu erzielen. In der zweiten Halbzeit hatte Asco zunächst wiederum mehrere Chancen, die aber unausgenutzt blieben. Dreisch hielt dann wiederum einige sehr brenzliche Sachen. Iteß aber kurz darauf einen unerwarteten weiten Schuß von Vorkus über sich ins Tor gehen. Von jetzt ab beherrschte der VfB. die Situation vollkommen und es fielen in ganz kurzen Abständen durch Vorkus zwei und durch Lemke ein Tor. Dann machte sich Asco wieder frei und hielt den Kampf lange Zeit offen, bis schließlich kurz vor Schluss Lemke durch einen schönen, von rückwärts über den Kopf gezogenen Ball das Endresultat von 7 : 1 herstellte. Während Asco in besser Befahrung spielte, stand beim VfB. an Stelle von Schurics Günecke, der tiefen jedoch nicht voll erleben konnte.

## Handball-Abendspiele

Turnerinnen F. I. Danzig I gegen F. I. Schidlitz I 5 : 1 (3 : 0)

Es war ein Serienspiel. Danzig war leicht überlegen und brühte dieses bis zur Pause durch drei Tore aus. Durch Verletzung muß Schidlitz nach der Halbzeit vollständig antreten. Trotzdem liefen sie jetzt ein gleichwertiges Spiel. Es gelingt ihnen das Ehrentor, dem Danzig zwei Treffer entgegensetzt.

Männer F. I. Langfuhr I A gegen F. I. Danzig I 16 : 3 (4 : 3)

Hatte man allgemein mit einem Siege von Langfuhr gerechnet, so zeigt dieses hohe Resultat doch in Erkenntnis. Aber Langfuhr, auf allen Posten gleich gut besetzt, hat den Sieg auch in dieser Höhe verdient. Danzig hatte im Gegensatz dazu eine sehr schwache Mannschaft herausgebracht. Oft glaubte man, Anfänger spielen zu sehen. Der gefangene Ball wurde meistens wieder fallen gelassen und wurde dann eine Beute der schnellen Langfuhrer. Wurde nun der Ball fest gefangen, so wurde er so schlecht abgepflegt, daß er nicht mehr verwertet werden konnte. Die Danziger Mannschaft muß fangen, werfen und laufen lernen.

Langfuhr wirft an, doch Danzig gelingt das Tor, welches bald aufgeholt ist. Durch drei weitere Tore geht Langfuhr in Führung. Danzig gelingt es, durch zwei Tore dicht an den Ausgleich heranzukommen. Nach der Pause kommt Danzig selten aus der eigenen Spielhälfte heraus. In regelmäßigen Abständen schießt Langfuhr zwölf Tore. Danzigs Torhüter trifft an der hohen Niederlage keine Schuld.

Der VfB. des Unparteilichen kam meistens zu spät, während andererseits mancher Vorteil unterbunden wurde. Im ganzen genommen eine schwache Leistung.

Handball: Freie Tennisvereinigung gegen F. I. Zoppot 66 : 56

Wie das hohe Resultat zeigt, wurden auf beiden Seiten viele Fehler gemacht. Eigentlich bestand das Spiel nur aus nicht aufgenommenen Angriffen. Die Tennisvereinigung gewann durch die besseren Vorderspieler.

Heute abend werden wieder drei Handballspiele gezeigt. Um 19.15 Uhr in Thra tritt Bürgerweien gegen Fichte an. Es ist das letzte Vorbereitungsspiel für die Stadtmannschaft, die am Sonntag gegen Raab, Königsberg, um die Kreismeisterschaft kämpft.

Langfuhrs erste Turnerinnen treten um 19.30 Uhr in Oliva gegen F. I. D-Abteilung Oliva zum Serienspiel an. Auch der eigene Platz wird Oliva kaum vor einer Niederlage schützen.

Um 20 Uhr treffen sich auf dem Ziganenberg Schidlitz zweite Turnerinnen mit Bürgerweien's Turnerinnen. Schidlitz sollte Sieger bleiben. Auch dieses ist ein Serienspiel.

## Fußball-Städtepiel Königsberg - Danzig

Trainingspiel der Danziger Mannschaft

Am Sonntag, dem 5. Juli, spielen die Arbeiter-Fußball-Stadtmannschaften von Königsberg und Danzig auf dem Reichskolonieplatz. Der Danziger Fußballausflug hat für die hiesige Stadtmannschaft ein Trainingspiel festgelegt. Das Spiel findet Donnerstag, den 25. Juni, abends 18.30 Uhr, auf dem Reichskolonieplatz statt. Die Danziger Mannschaft spielt mit der Bezirksmannschaft des Vereins „Frisch auf“ Tronk. Es verspricht ein interessantes Spiel zu werden, da die „Frisch-auf“-Mannschaft in diesem Jahr achtbare Spiele gezeigt hat, denn diese Elf hat sich als zweite an die Spitze geschoben. Die Stadtmannschaft wird alles drausuchen müssen, wenn sie den Sieg an sich reißen will. Es ist in der Städteelf eine Umstellung vorgenommen worden, die sich hoffentlich bewähren wird. Die Mannschaft spielt jetzt in folgender Aufstellung:

Kreuzgawinski	F. I. Langf.	Fladwich	F. I. Schidl.
Figur	F. I. Langf.	F. I. Schidl.	F. I. Schidl.
Mehrn	Hinz	Boerische	F. I. Langf.
„Fichte“	„Freiheit“	F. I. Langf.	F. I. Langf.
Viez	Bürger	Böckeli	Borcher
F. I. Schidl.	„Stern“	F. I. Langf.	F. I. Langf.
Ersatz:	„Frisch auf“	„Stern“	„Stern“

## Arbeiterport auf dem Lande

St. Mansdorf „Vorwärts“ I gegen „Adler“ Marienau 6:5

Beide Mannschaften waren in bester Aufstellung. Trotz der großen Niederlage, die Mansdorf bisher erhalten hat, konnten sie dieses Spiel mit 6:5 für sich buchen.

Das Spiel wurde in scharfem Tempo durchgeführt. Marienau konnte zuerst in Führung gehen, aber dann fanden sich Mansdorfs kleine Stürmer zusammen und konnten das Resultat bis zur Halbzeit auf 5:1 für sich stellen. Nach der Pause holte Marienau mächtig auf und Mansdorf mußte tapfer verteidigen.

Kalkhof und Lindenau trafen sich in Kalkhof. Kalkhof siegte 4:0. Lindenau hatte drei Mann Ersatz, darum mußte sie die Niederlage hinnehmen. Kalkhof spielte vollständig überlegen. Bei Lindenau versagte buchstäblich der Stürmer, weil der gute Mittelstürmer in der Verteidigung mitwirkte.

## Segelwettfahrten vor Zoppot

Dienstag vom 20. bis 26. Juli

Die großen Segelwettfahrten der ostdeutschen Küstervereine jüden diesmal die Woche vom 20. bis 26. Juli vor Zoppot. Für den 20. August ist ein Rennen für alle Klassen durch den Danziger „Gode Wind“ ausgeschrieben; am 21. folgt eine Veranstaltung der beiden Königsberger Vereine „Rhe“ und „Baltic“; am 23. findet eine Regatta der Danziger Segler-Vereinigung statt, der 26. ist dem Memeler Segel-Verein zusammen mit dem Sportverein Schulpolizei Danzig vorbehalten, und der 26. bringt die Jubiläumswettfahrt des Königsberger Vereins „Dit“ aus Anlaß seines zehnjährigen Bestehens. An den gleichen Tagen werden durch den Akademischen Seglerverein Danzig Rennen für die Rindhandjollen der 12-Fuß-Klasse veranstaltet. Für die größeren Klassen beträgt die Bahnlänge 17 Seemeilen, für die kleineren 8 1/2 und für die 12-Fuß-Jollen 4,8 Meilen. Am 25. Juli wird der internationale D i p l o m zwischen den bisherigen Gewinnern „Ghela 111“ des Herrn Schroeder-Memel, „Henrik Stougaard“ des Memeler Segelvereins und „Gaimdota“ des Herrn Dr. Brønning-Naga endgültig ausgegelt. Ferner steht eine Reihe von Sonderpreisen zur Verfügung für die besten Boote der 30-qm-Schärenklasse und der 35-qm-Kreuzerklasse, für die 12-Fuß-Jollen und der 125-Jahre-Stumpf-Gebächtnispreis.

Neue Bundeshöchleistung. Bei den Olympiascheidungen der thüringischen und sächsischen Leichtathleten in Altenburg warj Trache-Heidenau den Speer 56,65 Meter und bei den Sportlerinnen Klinger, Dresden-Cotta 34,90 Meter.

# Aus dem Osten

## Auf dem Sportplatz niedergeschlagen

Schwere Stuttl in Königsberg

Am 21. Juni um 3.15 Uhr früh wurde auf dem Sportplatz des VfB. Königsberg der Erfrischungshallebesitzer Albert Tümmeler gefesselt mit einer schweren Schädelbruchwunde von dem Fuhrhalter Glend, der dort nach Futter für seine Pferde gekommen war, aufgefunden.

Tümmeler hat eine Erfrischungshalle am Stadtpark und hatte diese bis etwa 23 Uhr geöffnet. Er begab sich von der Erfrischungshalle nach dem Sporthäuschen auf dem Sportplatz zu seinen Angehörigen, um seine Frau, die auch in der Erfrischungshalle übernachtete, abzuholen. Da die Ehefrau sich nicht ganz wohl fühlte, blieb sie bei den Angehörigen und Tümmeler begab sich zurück in seine Erfrischungshalle, wo er sich zur Nachtruhe hinlegte. Etwa um 11 Uhr wurde er durch Klopfen an das Häuschen geweckt und mit dem Aufse, daß seine Frau im Sterben liege, nach dem Sporthäuschen geholt. Tümmeler stand auf und begab sich nach dem Sporthäuschen. Vorher ist er noch einmal um die Erfrischungshalle herumgegangen, hat aber niemand dort gesehen. Als er durch die offenkundige Pforte den Sportplatz betrat, wurde er

von mehreren Tätern mit einem etwa 7 Zentimeter dicken Knüttel zu Boden geschlagen

und erlitt dadurch eine schwere Kopfverletzung bzw. Schädelbruch. Die Täter standen versteckt in dem Heckenbüsch und hatten zu diesem Zwecke einen dicken Strauch abgehackt, um sich gegen etwaige Sicht zu decken. Der in seinem Blute liegende Ueberfallene ist dann von den Tätern etwa 15 Meter an der Hecke entlang geschleift worden. Hier wurde der Ueberfallene von den Tätern mit einer zuderstärkten Schnur an den Händen gefesselt und die gefesselten Hände zwischen den beiden Knien nochmals mit dem Weinen gefesselt. Dann haben die Täter ein Stüf Stoff von dem Mantel des Ueberfallenen abgerissen und ihm dieses als Knebel in den Mund gestopft, damit er nicht um Hilfe schreien konnte. Der Knebel muß jedoch nicht so fest gestopft haben, denn um 3.15 Uhr wurden Hilferufe des Ueberfallenen von dem Fuhrhalter Glend gehört, der die Fesseln durchschneidete und den Ueberfallenen zu seinen Angehörigen bringen konnte. Der Verletzte konnte noch einige kurze Angaben machen, mußte dann nach dem Krankenhaus geschafft werden, wo er zur Zeit noch nicht vernunftfähig liegt.

Die Ermittlungen der Kriminalpolizei sind im Gange. Bemerkenswert ist, daß die Täter dem Ueberfallenen den Schlüssel aus den Kleidern abgenommen, die Erfrischungshalle damit aufgeschlossen und hier etwa 20 bis 30 Pakete Tabak, einige Schachteln Zigaretten, einen russischen Trommelrevolver und eine Sparuhr mit Inhalt sowie die Tageskasse mit etwa 30 Reichsmark entwendeten.

## Güterwagen vom Sturm abgerissen

Geistesgegenwart eines Eisenbahnbeamten verhindert Katastrophe

Am Sonntag mittags in der Nähe von Lemberg ein schweres Unwetter. Bei der Station Domagah, 30 Kilometer von Lemberg entfernt, riß der Sturm von einem Güterzug den letzten Wagen ab, der mit einer rasenden Geschwindigkeit die geneigte Strecke zurückrollte. In einer Kurve wurde er aus dem Geleise geschleudert. Da um dieselbe Zeit in entgegengekehrter Richtung ein Personenzug fuhr, wäre es unweigerlich zu einer Katastrophe gekommen, wenn nicht ein Bahnwärter im letzten Augenblick den Personenzug auf ein anderes Geleise geleitet hätte. Ein ähnlicher Unfall ereignete sich zwischen den Stationen Bruchowice und Jaizlaw in der Umgebung von Lemberg. Auch hier rettete noch die Geistesgegenwart eines Bahnwärters die Situation.

## Bei einem Krampfanfall erstickt

Mit dem Gesicht in eine Wasserlatze gefallen

Eine Deputantenfrau aus Keinelen im Kreise Tilsit-Kognit besaß sich in Begleitung ihrer zehnjährigen Tochter, von Gyllen kommend, auf dem Heimwege. Unterwegs wurde die an Krämpfen leidende Frau wieder von diesem Uebel befallen und fiel mit dem Gesicht in eine ganz leichte Wasserlatze. Das kleine Mädchen kam vor Schreck nicht auf den Einfall, den Kopf der Mutter aus dem Wasser zu entfernen. Es eilte zu ihrem Vater, um diesem von dem Unfall der Mutter zu berichten. Als der Mann an der Unfallstelle ankam, fand er seine Frau aus Leiche vor. Sie war erstickt.

## Schach-Ecke

Zwischen Straße 153 (Wolfsbau).  
Bearbeitet vom Deutschen Arbeiter-Schachbund. Sie Chemnitz.  
Aufgabe Nr. 134

Zweitspringerspiel im Nachzug

Gespielt im Verein sozialdemokratischer Schachfreunde  
in Wien.

Weiß: Wohlbrück. — Schwarz: Kotrc.

1. e2-e4 e7-e5  
2. Sg1-f3 Sg8-c6  
3. Lf1-c4 Sg8-f6  
4. Sf3-g5

Diese alte klassische Fortsetzung ist noch immer nicht widerlegt.

4. . . . . d7-d5  
5. e4xd5 Sc6-a5

In neuerer Zeit ist auch 5. . . . . Sd4 versucht worden, worauf sich 6. c3 besser als das plausible 6. d6 erweist.

6. d2-d3! . . . . .  
Von Morphy bevorzugt. Es ist fraglich, ob 6. Lb5+ stärker ist.

6. . . . . h7-h6  
7. Sg5-f3 e5-e4  
8. Sf3-e5

Gewöhnlich wird hier 8. . . . . Le2 gespielt, worauf nach Abtausch auf c4 Le5 oder auch Le7 (Maroczy) den Angriff festhält, Weiß jedoch den Mehrbauern zu behaupten vermag.

8. . . . . Sa5xc4  
9. d5xc4 Lf8-d6  
10. f2-f4 c4xf3e.p.  
11. Se5xf3 0-0  
12. 0-0 Ld6-c5+  
13. Sf3-d4

Wenn 13. Kh1, so Sg4 mit starkem Angriff.

Mit Anmerkungen von J. Korte, der „Oesterreichischen Arbeiter-Schachzeitung“ 1930 entnommen. — R. B. —

Alle Schachnachrichten und Lösungen sind zu richten an Ernst Fritsch Danzig, Postfach 5.

## Explosion in einer polnischen Pulverfabrik

Zwei Tote

Montag mittags erfolgte in einer der staatlichen Pulverfabriken Mittelpolens in Jagordjan eine Explosion. Zwei Arbeiter wurden auf der Stelle getötet, einer erlitt schwere Verletzungen.

## 650 Einbreiche mit 22 Jahren

Festnahme eines Hebebrechers

Der Marienburger Kriminalpolizei wurde der 22-jährige Berufs-einbrecher Franz Ritta aus Dortmund vorgeführt, der auf seiner Reise durch ganz Deutschland eine Menge von Diebstählen begangen hatte. R. hat bisher etwa 650 Einbruchsdiebstähle, mehr als 100 Fahrrad- und etwa 30 Autodiebstähle verübt. Auf seinen Diebsfahrten kam er auch nach Lippen, wo er in Marienburg, Dreßburg und im Kreise Lgd mit großem Erfolge tätig war. Zur Zeit unternimmt er eine Rundfahrt durch ganz Deutschland in Begleitung von Polizei, zwecks Aufklärung seiner Vergehen.

## Auf dem Bürgersteig totgefahren

In der Poststraße in Posen fuhr des Nachts eine Autolare auf den Bürgersteig und verletzte den 26 Jahre alten Passanten, Stefan Goltzinski, so schwer, daß er auf dem Wege nach dem Krankenhaus farb.

## Zigener als Spion verhaftet

Dokumente in den Bärenhalsbändern

Seit längerer Zeit wanderte durch die Gebiete Nordostpolens eine Zigeunerbande, die unter anderem auch einige dreifarbige Bären mit sich führte, die als Attraktion bei Veranstaltungen dienen. Als die Zigeuner sich in der Nähe der russischen Grenze aufhielten, wurde die Polizei auf sie aufmerksam. Nach einiger Beobachtung wurde die gesamte Bande verhaftet. Bei der Durchsichtung ihres Lagers entdeckte man in den Halsbändern der Bären Geheimzettel, Pläne sowie verschiedene Dokumente, welche darauf hinwiesen, daß die Zigeuner Spionage betrieben hätten. Bei ihrer Vernehmung jagten sie aus, daß sie gegenwärtig die Grenze nach Sowjetrußland passieren wollten.

## Eisenbahnunfall in Pommern

Gewitter beschädigt Bahngleis

Während des letzten Gewitters wurde, wie aus Stralsburg gemeldet wird, das Bahngleis auf der Strecke Schramow-Paluga derart unterpült, daß die Lokomotive des nach Rummart fahrenden Personenzuges entgleiste. Ferner sprangen noch zwei Personenzüge aus den Schienen, jedoch ohne daß Personen hierbei zu Schaden kamen. Der Verkehr wurde durch Umfahrungen aufrecht erhalten.

## Die Elektrifizierung Obingens

Mit Rücksicht auf die rasche Entwicklung der Stadt und des Hafens in Obingen haben die Obinger Elektrizitätswerke die Elektrifizierungsarbeiten bereits in Angriff genommen, durch die nicht nur das gesamte Stadtgebiet, sondern auch die im Umkreis von 7 bis 10 Kilometern gelegenen Landgemeinden elektrifiziert werden sollen. Aus diesem Grunde hat man eine Außenleitung der Ueberlandzentrale in Aussicht genommen, die mit der Ueberlandzentrale in Grodel selbst in direkter Verbindung steht. Diese Leitung führt durch die Gemeinden: Jiesau, Jagoritz, Rahmel, Eichberg, Kojalowa, Bierwochino, Stefansdorf, Dölich und Pogorz mit Abzweigungen nach den Gemeinden, Kojalowa, Kojal, Kojal, Kojal, Kojal und nach der Obinger Vorstadt Dölich.

## Danziger Sparkassen-Aktien-Verein

Milchkanzengasse 33/34

Gegründet 1831

Regelmäßige Verzinsung von  
Geldern, Reichs-Mark, Soller und Pfund

# Aus aller Welt

## Start des Schienenzeppelins nach Düsseldorf

Er fährt mit D-Zug-Geschwindigkeit

Der Propellertriebwagen des Dipl.-Ing. Krudenberg wird, wie wir hören, voraussichtlich bis Donnerstag, den 25. 6., in Berlin bleiben. Es ist vorgesehen, danach den Wagen dann im Fahrplan mit gewöhnlicher D-Zug-Geschwindigkeit über Magdeburg, Halberstadt, Goslar, Baderborn, Elberfeld nach Düsseldorf zu fahren. Die Reichsbahn wird für diese Fahrt Lokomotivloketten stellen. Von Düsseldorf wird der Wagen dann über Essen nach Hannover gefahren, wo er voraussichtlich am Sonntag eintreffen wird. Bis Donnerstag abend steht der Propeller-Triebwagen wie bisher auf dem Bahnhof Rennbahn-Grünwald (Stadion) zur Verfügung frei.

## Andenten an die „große“ Zeit

Verhaftung eines rumänischen Kriegsinvaliden

Ein rumänischer Kriegsinvalid namens Niculescu, der während des Krieges in der deutschen Gefangenschaft an Schwindsucht erkrankt war, hat die bulgarische deutsche Gesandtschaft mehrmals um Schadenersatz ersucht. In einem zuletzt an den deutschen Geschäftsträger Dr. Kirchholtes gerichteten Briefe beehrte er ihn mit dem Tode, falls er keinen Schadenersatz erhalten sollte. Die Polizei, die auf die Drohbriebe Niculescus aufmerksam gemacht wurde, bemerkte Niculescu, als er sich durch einen Seiteneingang in die deutsche Gesandtschaft einschleichen wollte und verhaftete ihn. Bei der Durchsuchung fand man bei ihm mehrere Drohbriebe und einen geladenen Revolver. Bei seiner Verhaftung erklärte er, er sei Dr. Kirchholtes töten wollte, da er keinen Schadenersatz bekommen sollte. Niculescu, an dem Symptome von Trismin festgestellt wurden, wurde vorläufig in ein Irrenhaus gebracht.

## Scheinhinrichtung als Erpressungsmittel

Die inszenierte Gerichtsverhandlung

Ein Akt politischer Habsucht, der an finsternes Mittelalter erinnert, wurde in Alba-Julia in Rumänien an einem Gefangenen verübt. Auf der vergeblichen Suche nach einem Dieb fiel der Polizei ein Zigeuner in die Hände, der trotz allen Zeugnens zum Täter des Einbruchs gezwungen werden sollte. Er wurde geprügelt und verhört, aber das Resultat blieb ergebnislos. Da kam die Polizei auf eine teuflische Idee. Eine Gerichtsverhandlung wurde inszeniert und der Verhaftete zum Tode verurteilt. Er mußte sich im Hof des Gefängnisses sein eigenes Grab schaufeln, dann wurden ihm die Augen verbunden. Er hörte das Lachen der Weichte, den Kommandoruf „Feuer!“ und es erfolgte eine Garbe von Schüssen, die die Polizisten in die Luft abgaben. Der Zigeuner brach in der Grube bewußtlos zusammen, indes war auch später, als er wieder zu sich kam, kein Geständnis von ihm zu erlangen. Die Schurkerei kam ans Tageslicht, als der Untersuchungsrichter den Mann verhörte. Er wurde sofort in Freiheit gesetzt.

## „Warnungsschiffe“

Das bohrende F

Der verächtliche dänische Einbrecher Gramien, der sich in schöner Anstandslosigkeit seiner Geldschrankdiebstahlart „Das bohrende F“ nennt, wird in nächster Zeit abgerichtet werden. Der Staatsanwalt hat völlig überraschenderweise die Anklage auf Verzögerung, die eigentlich auch noch viel zu milde erdienen, nun plötzlich fallen lassen. „Das bohrende F“ hat es tatsächlich fertiggebracht, die Behörden davon zu überzeugen, es seien alles nur „Warnungsschiffe“ gewesen. — Was wollte er nun eigentlich warnen? Etwas sich selbst? Auf jeden Fall mutet die behördliche Erklärung etwas reichlich merkwürdig an.

## Ein mutiger Danker

Das Versehen und seine Folgen

Als seltenes Exemplar eines Pantoffelhelden entpuppte sich während der Kesselfahrt Bürger David Larvin. In einer kleinen Pöbelgesellschaft, der der gute David angehörte, erkante eines Abends plötzlich die zornige Stimme einer Frau: „Wo ist mein Mann?“ Das hatte zur Folge, daß Mr. Larvin mit einem Nicken schamlos aus dem Fenster des im ersten Stock gelegenen Abstrammes hinaus sprang und mit zwei Weinbrühen auf dem Straßenpflaster liegen blieb. Hinter ihm her sprang noch ein Knecht, der sich indes nur eine Fußverletzung zuzog. Wie sich nachher herausstellte, gehörte die zornige Stimme weder der Ehefrau des einen, noch des anderen, sondern einer Frau, die aus Versehen in ein solches Zimmer geraten war.

## Heuschreckenepidemie in Ostafrika

In Ostafrika machen sich riesige Heuschreckenschwärme bemerkbar, die 20 Millionen Vorkorn im westlichen Teil von Kenia und 136 000 Quadratkilometer früheres deutsch-ostafrikanisches Gebiet heimisch haben. In einzelnen Bezirken ist die Ernte bis zu vierfünfteln durch die Heuschrecken vernichtet worden.

## Acht Autos ausgeraubt

Im neunten geflüchtet

Auf der Straße zwischen Drama und Kawalla in Griechenland überfielen sechs bewaffnete Banditen alle vorüberfahrenden Autos und beraubten die Insassen. Nachdem sie acht Autos ausgeplündert hatten, gelang es ihnen, im neunten zu flüchten.

## Neuer Transozeanflug

Post und Gatty nach Berlin gestartet

Die beiden flieger Wills Post und Harold Gatty sind um 4.57 Uhr neufundländischer Zeit zu ihrem Transozeanflug mit dem Ziel Berlin gestartet. Die beiden Flieger sind in Harbour Grace gegen 1 Uhr neufundländischer Zeit gelandet.

## Urteil in einem amerikanischen Bankprozeß

Der Geschäftszusammenbruch

Der Präsident und der Vizepräsident der „Bank of United States“, eines großen Privatunternehmens, dessen Zusammenbruch großes Aufsehen erregte, wurden gestern zu je drei Jahren Gefängnis verurteilt. Auch der Sohn des Vizepräsidenten erhielt eine Gefängnisstrafe, deren Strafmaß jedoch nicht festgesetzt wurde.

## Doktor Blau- und Eisenbart

Als ein wahrer Blaubart entpuppte sich in einem Sentationsprozeß der französische Arzt Paget aus Béziers. Paget wird von seiner Schwester angeklagt, sie während der ärztlichen Behandlung mit Arsen giftig zu haben. Leberdies besteht der Verdacht, daß Dr. Blaubart bereits drei Frauen, die sämtlich hoch verheiratet waren, aus dem Leben geräumt hat.

Paratyphus in Mecklenburg. In Malchin in Mecklenburg sind Paratyphuserkrankungen aufgetreten. Acht Personen werden als ernstlich erkrankt gemeldet.

Der Sowjetpalast. In Moskau, der Hauptstadt Ostsibiriens, wird ein neuer großer Sowjetpalast als Gebäude für Kongress tagungen erbaut. Das siebenstöckige Gebäude wird 2 Millionen Rubel kosten.



## Riesenbrand in einem kanadischen Hafen

Blid auf den Hafen von St. John (New-Braun-schweig),

wo ein riesiger Brand zahlreiche Speichergebäude und Schiffe vernichtete. Unter den verbrannten Schiffen befindet sich auch der Dampfer „Expres“ der Canadian-Pacific-Line. Der Schaden beträgt viele Millionen, man befürchtet auch Todesopfer.

# Wirtschaft-Handel-Schiffahrt

## Deutsch-rumänischer Handelsvertrag

Unterzeichnung Ende dieses Monats

Die deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen sind abgeschlossen worden. Man hofft, den Vertrag noch Ende dieses Monats unterzeichnen zu können. Mit dem deutsch-rumänischen Handelsvertrag macht Deutschland zum erstenmal den Verzicht Vorzugszölle in der Form anzunehmen, wie sie auf den internationalen Konferenzen im Rahmen des Völkerbundes herausgearbeitet worden sind. Diese Vorzugszölle liegt der Gedanke zugrunde

einen Ablassweg für die Getreidehäufe in den süd-amerikanischen Staaten

zu schaffen. Frankreich hat bereits das System der Vorzugszölle in einem Vertrag mit Argentinien angewandt. Zwischen dem deutsch-rumänischen und dem französisch-argentinischen Vertrag ergeben sich aber bedeutende Unterschiede. Die Preisgewinne, die die argentinischen Getreideexporteure durch die Getreideausfuhr nach Frankreich erzielen werden durch den französischen Staat der argentinischen Staatskasse übermieten. Der argentinische Staat ist sich von sich aus mit seinen Getreideexporteuren aneinander. Nach dem deutsch-rumänischen Vertrag fließen die Preisgewinne unmittelbar den rumänischen Exporteuren zu.

Dem Gedanken entsprechend, den süd-amerikanischen Getreideländern Erleichterung zu verschaffen, erübrigen sich die Vorzugszölle im deutsch-rumänischen Vertrag auf die rumänischen Agrarverträge. Der autonome Zoll für Futtergerste wird von Deutschland gegenüber der rumänischen Ernte um 30 Prozent ermäßigt. Bei Reis, für das Deutschland ein Monopol hat, tritt sogar eine Ermäßigung um 60 Prozent ein. Demgegenüber verpflichtet sich Rumänien

zu einer mehrfachen Ermäßigung seiner Zölle für den deutschen Industriehandel.

Nein Länder verpflichten sich jedoch nicht, bestimmte Warenmengen abzugeben. Jedes will man gewisse Vereinbarungen treffen, die den Eins haben, die Rumänien der rumänischen Landwirtschaft zu geben, daß sie den deutschen Industrieprodukten vor allem landwirtschaftliche Maschinen und Geräte abzugeben kann. Außerdem ist die Lieferung von Eisenbahnmaterial nach Rumänien vorzuziehen.

Nach dem der Dinge ist es notwendig, die Bestimmungen jedes Landes zu diesem Vertrag einzubringen, das auf Grund der Reichsregierungsverhandlungen mit Deutschland hat. Man hofft, diese Bestimmungen zu erhalten, ohne aus dem Grunde, weil die Ermäßigung des sehr überhöhten rumänischen Industriehandels allen beteiligten Ländern aussteht kommt.

## Die Arbeiten am neuen polnischen Zolltarif

Die Arbeiten am neuen polnischen Zolltarif gehen rasend, den wiederholten Forderungen der polnischen Wirtschaft entsprechend, im beschleunigten Tempo vor sich. In der nächsten Woche wird der polnische Industrie- und Handelskammern vom Industrie- und Handelsministerium der zweite Teil des Entwurfs des neuen polnischen Zolltarifs zur Begutachtung zugewiesen werden. Er umfaßt die Zölle für Textilien und Konfektion sowie die übrigen Produktionspreise mit Ausnahme der Metalle und Metallergänze, für die die Zölle in einem noch nicht fertiggestellten Entwurf, der umfangreichen Teil enthalten sein werden.

Ein Auszug des Entwurfs der polnischen Industrie- und Handelskammern hat die Prüfung des der Rumänern vor einigen Wochen zugewiesenen ersten Teiles des Zolltarifentwurfs abgeschlossen, und die federführende Sachverständigenkommission wird demnächst die Stellungnahme der Rumänern der Regierung mitteilen. Im Ergänzung dazu werden einige Handelsabstände auch überreicht zu den in betragsmäßigem Teil des Entwurfs Stellung nehmen. Die Einbringung der polnischen Zolltarifentwürfe zum Zolltarifentwurf in seiner gegenwärtigen Fassung wird beabsichtigt im nächsten Monat geschehen, daß eine Erörterung des Zolltarifentwurfs der Industrieminister verlangt wird.

## An den Börsen wurden notiert:

In Danzig am 23. Juni. Schwed. London 25,00 1/2 - 25,00 1/2, Banknoten: 100 Reichsmark 121,88 - 122,12, 100 Loten 57,52 - 57,63, 1 amerikanischer Dollar 5,1848 - 5,1952, teleg. Auszahlungen: Berlin 100 Reichsmark 121,94 - 122,18, Warschau 100 Loten 57,50 - 57,62, London 1 Pfund Sterling 25,00 1/2 - 25,00 1/2, Holland 100 Gulden 206,67 - 207,09, Zürich 100 Franken 99,60 - 99,80, Paris 100 Franken 20,10 - 20,14, Brüssel 100 Belga 71,47 - 71,61, Neuyork 1 Dollar 5,1334 - 5,1436, Vestsingfors 100 finnische Mark 12,917 - 12,943, Stockholm 100 Kronen 137,69 - 137,97, Kopenhagen 100 Kronen 137,49 - 137,77, Oslo 100 Kronen 137,50 - 137,78, Prag 100 Kronen 15,205 - 15,235, Wien 100 Schilling 72,14 - 72,28

In Warschau am 23. Juni. Amerik. Dollarnoten 8,95 - 8,97 - 8,93, Belgien 124,26 - 124,57 - 123,95, Kopenhagen 239,68 - 239,68 - 238,48, London 43,43 1/2 - 43,54 - 43,33, Neuyork 8,924 - 8,944 - 8,904, Paris 34,94 - 35,03 - 34,85, Prag 26,43 - 26,49 - 26,37, Schweiz 173,10 - 173,53 - 172,67, Wien 123,45 - 123,76 - 123,14, Italien 46,73 - 46,85 - 46,61.

Warschauer Effekten vom 23. Juni. Bank Politi 115, Polpop 16,50 - 17,00, Modyzejow 5,50, Aproz. Industriefondsanteile 33,25 - 34,00, Aproz. Konversionsanleihe 46,50, 6proz. Dollaranleihe 73, 7proz. Stabilisierungsanleihe 78,50.

Posener Effekten vom 23. Juni. Konversionsanleihe 36,25, Dollarbrieft 91 - 90,75, Dollaramortisationsbrieft in Gold 25, Posener konvertierte Landhypothekendarlehen 33,50, Roggenbrieft 16 - 15,80, Dr. H. May 25, Tendenz: behauptet.

## An den Produkten-Börsen

In Berlin am 23. Juni. Weizen 272 - 274, Roggen 211 bis 213, Futter- und Industrieernte 188 - 203, Hafer 171 bis 173, Weizenmehl 32 - 37,50, Roggenmehl 28,75 - 31,25, Weizenfleie 13,56 - 14, Roggenfleie 12,30 - 12,75, Weizenmehl ab markt. Stationen. - Handelsrechtliche Lieferungsabstände: Weizen, Juli 282 - 280 1/2 (Sarat 281 1/2), September 288 1/2 - 287 1/2, Brief (240), Oktober 287 1/2 (240 1/2), Roggen, Juli 203 - 201 1/2 (242 1/2), September 188 1/2 - 188 (188 1/2), Oktober 189 1/2 - 188 1/2, Brief (189 1/2), Hafer, Juli 182 - 180 1/2 (182 1/2), September 159 - 158 (160), Oktober 158 1/2 plus Brief (160 1/2).

Berliner Großhandelsnotierungen für Speisefartoffeln (Reichsmark für 50 Kilogramm) vom 23. Juni: Gelblichgelbe Speisefartoffeln 5,30 - 5,60, weiße Speisefartoffeln 2,95 - 3,15, rote Speisefartoffeln 3,40 - 3,75, blane 3,60 - 3,90. Die Preise gelten für in Berlin abgehende Ware bei Abschließen von mindestens einer Baggeladung.

Berliner Butterpreise vom 23. Juni. Amtliche Notierung an Erzeugerkation. Frucht und Gehinde geben zu Kämers Seiten: I. 118 Mark, II. 108 Mark, abfallende Sorten 94 Mark. Tendenz: ruhig.

Posener Produkte vom 23. Juni. Roggen 25,50 - 25,75, Tendenz: schwach; Weizen 27,50 - 28,00, schwach; Kartoffel 27 - 28, ruhig; Hafer 26,50 - 29,50, schwächer; Roggenmehl 28,25 - 29,75, schwach; Weizenmehl 45 - 48, schwach; Roggenfleie 16,50 - 17,50; Weizenfleie 15 - 16, grobe 16,50 - 17,50 Allgemein tendenz: schwach.

Berliner Schmalz. Notierungen: Schweine: a) über 200 Pfund) 2 - 3 (voriger Markt 15 - 16), b) (240 - 300 Pfund) 2 - 3 (45 - 46), c) (200 - 240 Pfund) 2 - 3 (44 - 46), d) (160 - 200 Pfund) 30 - 41 (42 - 44), e) (120 - 160 Pfund) 36 - 38 (39 - 40), (Sauen) 40 - 41 (41 - 43), Schafe: a) 47 - 50 (47 - 49), b) 31 - 37 (34 - 36), c) 38 - 42 (37 - 41), d) 28 - 33 (28 - 32), Kälber: 5) 50 - 60 (50 - 57), c) 40 - 52 (40 - 50), d) 25 - 35 (25 - 35), Kälber: a) 32 - 36 (32 - 38), b) 27 - 30 (28 - 31), c) 21 - 25 (22 - 26), d) 16 - 20 (19 - 20).

Posener Schmalz vom 23. Juni. Lohsen: 1) 104 - 106, 2) 92 - 100, 3) 80 - 90, 4) 66 - 70; Bullen: 1) 98 - 106, 2) 86 - 96, 3) 70 - 80, 4) 60 - 64; Kälber: 1) 96 - 106, 2) 84 - 94, 3) 64 - 74, 4) 56 - 66; Ferkeln: 1) 100 - 108, 2) 90 - 96, 3) 74 - 84, 4) 60 - 64; Jammisch: 1) 60 - 64, 2) 52 - 56; Kälber: 1) 90 - 100, 2) 80 - 86, 3) 70 - 78, 4) 60 - 68; Schafe: 1) 100 - 114, 2) 80 - 92; Schweine: 1) 130 - 126, 2) 112 - 118, 3) 102 - 110, 4) 80 - 100, 5) 118 - 112, 6) 90 - 100. Aufgetriebene waren 774 Küder, darunter 148 Lohsen, 27 Bullen und 396 Kälber, ferner 1551 Schmalz, 63 Kälber und 674 Schafe, insgesamt 3552 Tiere.

## Zum 50. Geburtstag des Generaldirektors von Ostafrika

Der Generaldirektor der ostafrikanischen Eisenbahnen, Herr Dr. Kurt von Soden, begeht am 23. Juni seinen 50. Geburtstag. Dessen wurde 1875 von Berlin zum Leiter der Berliner Ostafrika-Oper ernannt und verbrachte sich können weniger Jahre im ostafrikanischen Eisenbahnenbau den Namen eines tüchtigen Mannes und tüchtigen Mannes. Die dem ostafrikanischen Eisenbahnenbau gewidmete Arbeit hat einen hervorragenden Stellenwert. In der Zeit der ostafrikanischen Eisenbahnenbau hat ein großer Teil der ostafrikanischen Eisenbahnenbau in einem großen Maße gefördert werden.

## Die Papierpreise

In Wien erregt die Erhebung eines Zugzwangs, K. K. Kaiser, in österreichischen Eisen und Stahl. Es handelt sich um eine Erhebung, deren Zweck nicht nur die Erhebung von Steuern, sondern auch die Erhebung von Steuern ist. Die Erhebung von Steuern ist ein wichtiger Faktor für die Erhebung von Steuern. Die Erhebung von Steuern ist ein wichtiger Faktor für die Erhebung von Steuern. Die Erhebung von Steuern ist ein wichtiger Faktor für die Erhebung von Steuern.



Am Sonntag, dem 21. 6., verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine

# Anna Müller

im Alter von 45 Jahren.

Danzig, den 23. Juni 1931.

## Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 25. 6., nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des katholischen Friedhofes Oliva aus statt.

### Statt besonderer Anzeigen

Am Montag, dem 22. Juni 1931, entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater,

der Gastwirtsangestellte

# Paul Pischke

im vollendeten 55. Lebensjahr

Im Namen der Hinterbliebenen  
Frau Klara Pischke  
geb. Goldenhaus

Die Einäscherung findet Freitag, den 27. Juni, vormittags 11 Uhr, statt

# Paul Pischke

Wir verlieren in ihm einen alten Kämpfer, dessen Andenken wir stets hoch in Ehren halten werden.

**Zentralverband  
der Hotel-, Restaurant-  
und Café-Besitzer**

Die Einäscherung findet am Freitag, dem 26. 6., vorm. 11 Uhr, im Krematorium statt.

## Zoofezung

# Nachlass-Auktion

eines herrschaftlich. Villen-Anwesens in meinen modernsten Auktionsräumen  
**Poggenpohl 79**  
Berliner und 1. Etage  
Freitag, den 26. Juni d. J., vorm. 10 Uhr.  
weitere herrschaftliche  
**Speise-, Schlaf- und Herrenzimmer-  
einrichtungen**  
in eleganten, modernen Ausführungen:  
**sehr gute Lederabgarnituren  
sehr gute Porzelle**

weitere Tisch- und Schrankensätze, Bild- u. Bilderrahmen.

**gutes Einzelmöbel aller Art**  
wie: Sessel, Stühle, Sofas, Tisch- u. Stuhlensätze, Kleintische, Spiegel, Bilderrahmen, etc.

weitere herrschaftliche  
**Speise-, Schlaf- und Herrenzimmer-  
einrichtungen**

in eleganten, modernen Ausführungen:  
**sehr gute Lederabgarnituren  
sehr gute Porzelle**

weitere herrschaftliche  
**Speise-, Schlaf- und Herrenzimmer-  
einrichtungen**

in eleganten, modernen Ausführungen:  
**sehr gute Lederabgarnituren  
sehr gute Porzelle**

weitere herrschaftliche  
**Speise-, Schlaf- und Herrenzimmer-  
einrichtungen**

in eleganten, modernen Ausführungen:  
**sehr gute Lederabgarnituren  
sehr gute Porzelle**

weitere herrschaftliche  
**Speise-, Schlaf- und Herrenzimmer-  
einrichtungen**

in eleganten, modernen Ausführungen:  
**sehr gute Lederabgarnituren  
sehr gute Porzelle**

weitere herrschaftliche  
**Speise-, Schlaf- und Herrenzimmer-  
einrichtungen**

in eleganten, modernen Ausführungen:  
**sehr gute Lederabgarnituren  
sehr gute Porzelle**

weitere herrschaftliche  
**Speise-, Schlaf- und Herrenzimmer-  
einrichtungen**

in eleganten, modernen Ausführungen:  
**sehr gute Lederabgarnituren  
sehr gute Porzelle**

weitere herrschaftliche  
**Speise-, Schlaf- und Herrenzimmer-  
einrichtungen**

### Von der Reise zurück

## Dr. F. Behrendt

Facharzt für innere Krankheiten und Nervenleiden  
Langer Markt 28  
Sprechstunden von 9-11 Uhr und 4-6 Uhr

### Von der Reise zurück

## Dr. E. Fank-Rachmilowitz

Kinderärztin  
Reitbahn Nr. 3

## Versammlungsanzeiger

**SWV. Rablode.** Mittwoch, den 24. Juni, pünktlich 8 Uhr: Mitgliederversammlung. Da wichtige Tagesordnung vorliegt, ist das Erscheinen aller erforderlich.

**Deutscher Freiwirtschaftler-Verband, Jugendgruppe.** Am Mittwoch, dem 24. 6., abends 7 Uhr, Generalkonferenz, großer Saal, Jugendheim, unter Leitung des Jugendgruppenleiters, Herrmann, sind herzlich eingeladen. Mitglieder sind mitbringen.

**SWV. Gesundheitsdienst.** Das Gesundheitsamt hat die Sitzung des Gesundheitsrates am 7. Juni, 19.30 Uhr, im Saal des Gesundheitsamtes, anberufen. Die Sitzung beginnt um 19.30 Uhr. Die Tagesordnung ist im Gesundheitsamt zu erlangen.

**SWV. Eintracht.** Mittwoch, den 24. Juni, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. Vortrag des Gen. Vorsitzenden: „Die Lehren der Kreisversammlungen“.

**SWV. Kennerberg.** Mittwoch, den 24. Juni, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. Vortrag des Gen. Vorsitzenden: „Die Lehren der Kreisversammlungen“.

**SWV. Eintracht.** Mittwoch, den 24. Juni, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. Vortrag des Gen. Vorsitzenden: „Die Lehren der Kreisversammlungen“.

**SWV. Eintracht.** Mittwoch, den 24. Juni, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. Vortrag des Gen. Vorsitzenden: „Die Lehren der Kreisversammlungen“.

**SWV. Eintracht.** Mittwoch, den 24. Juni, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. Vortrag des Gen. Vorsitzenden: „Die Lehren der Kreisversammlungen“.

**SWV. Eintracht.** Mittwoch, den 24. Juni, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. Vortrag des Gen. Vorsitzenden: „Die Lehren der Kreisversammlungen“.

**SWV. Eintracht.** Mittwoch, den 24. Juni, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. Vortrag des Gen. Vorsitzenden: „Die Lehren der Kreisversammlungen“.

**SWV. Eintracht.** Mittwoch, den 24. Juni, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. Vortrag des Gen. Vorsitzenden: „Die Lehren der Kreisversammlungen“.

**SWV. Eintracht.** Mittwoch, den 24. Juni, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. Vortrag des Gen. Vorsitzenden: „Die Lehren der Kreisversammlungen“.

**SWV. Eintracht.** Mittwoch, den 24. Juni, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. Vortrag des Gen. Vorsitzenden: „Die Lehren der Kreisversammlungen“.

**SWV. Eintracht.** Mittwoch, den 24. Juni, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. Vortrag des Gen. Vorsitzenden: „Die Lehren der Kreisversammlungen“.

**SWV. Eintracht.** Mittwoch, den 24. Juni, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. Vortrag des Gen. Vorsitzenden: „Die Lehren der Kreisversammlungen“.

**SWV. Eintracht.** Mittwoch, den 24. Juni, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. Vortrag des Gen. Vorsitzenden: „Die Lehren der Kreisversammlungen“.

**SWV. Eintracht.** Mittwoch, den 24. Juni, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. Vortrag des Gen. Vorsitzenden: „Die Lehren der Kreisversammlungen“.

**SWV. Eintracht.** Mittwoch, den 24. Juni, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. Vortrag des Gen. Vorsitzenden: „Die Lehren der Kreisversammlungen“.

**SWV. Eintracht.** Mittwoch, den 24. Juni, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. Vortrag des Gen. Vorsitzenden: „Die Lehren der Kreisversammlungen“.

**SWV. Eintracht.** Mittwoch, den 24. Juni, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. Vortrag des Gen. Vorsitzenden: „Die Lehren der Kreisversammlungen“.

**SWV. Eintracht.** Mittwoch, den 24. Juni, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. Vortrag des Gen. Vorsitzenden: „Die Lehren der Kreisversammlungen“.

**SWV. Eintracht.** Mittwoch, den 24. Juni, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. Vortrag des Gen. Vorsitzenden: „Die Lehren der Kreisversammlungen“.

**SWV. Eintracht.** Mittwoch, den 24. Juni, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. Vortrag des Gen. Vorsitzenden: „Die Lehren der Kreisversammlungen“.

**SWV. Eintracht.** Mittwoch, den 24. Juni, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. Vortrag des Gen. Vorsitzenden: „Die Lehren der Kreisversammlungen“.

**SWV. Eintracht.** Mittwoch, den 24. Juni, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. Vortrag des Gen. Vorsitzenden: „Die Lehren der Kreisversammlungen“.

**SWV. Eintracht.** Mittwoch, den 24. Juni, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. Vortrag des Gen. Vorsitzenden: „Die Lehren der Kreisversammlungen“.

**SWV. Eintracht.** Mittwoch, den 24. Juni, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. Vortrag des Gen. Vorsitzenden: „Die Lehren der Kreisversammlungen“.

**SWV. Eintracht.** Mittwoch, den 24. Juni, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. Vortrag des Gen. Vorsitzenden: „Die Lehren der Kreisversammlungen“.

**SWV. Eintracht.** Mittwoch, den 24. Juni, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. Vortrag des Gen. Vorsitzenden: „Die Lehren der Kreisversammlungen“.

**SWV. Eintracht.** Mittwoch, den 24. Juni, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. Vortrag des Gen. Vorsitzenden: „Die Lehren der Kreisversammlungen“.

### Getrag. Anzüge

werden gekauft

1 Eberseffel

an kaufen gesucht

Ang. n. 1751

an die Exp. der Stg.

Leppich

250-350, Kleider, Pelour

an kaufen gesucht

Ang. n. 1748 an die Exp.

Gut erhaltenen

1 in 4 an kaufen

Ang. n. 1747 an die Exp.

Schäfer-Rolle

an kaufen gesucht

Ang. n. 1748 an die Exp.

Raute

an kaufen gesucht

Ang. n. 1744 an die Exp.

Rinderpomeranz

an kaufen gesucht

Ang. n. 1758 an die Exp.

Gut erhaltenen

1 in 4 an kaufen

Ang. n. 1758 an die Exp.

Rinderpomeranz

an kaufen gesucht

Ang. n. 1758 an die Exp.

Gut erhaltenen

1 in 4 an kaufen

Ang. n. 1758 an die Exp.

Rinderpomeranz

an kaufen gesucht

Ang. n. 1758 an die Exp.

Gut erhaltenen

1 in 4 an kaufen

Ang. n. 1758 an die Exp.

Rinderpomeranz

an kaufen gesucht

Ang. n. 1758 an die Exp.

Gut erhaltenen

1 in 4 an kaufen

Ang. n. 1758 an die Exp.

Rinderpomeranz

an kaufen gesucht

Ang. n. 1758 an die Exp.

Gut erhaltenen

1 in 4 an kaufen

Ang. n. 1758 an die Exp.

Rinderpomeranz

an kaufen gesucht

Ang. n. 1758 an die Exp.

Gut erhaltenen

1 in 4 an kaufen

Ang. n. 1758 an die Exp.

Rinderpomeranz

an kaufen gesucht

Ang. n. 1758 an die Exp.

Gut erhaltenen

1 in 4 an kaufen

Ang. n. 1758 an die Exp.

Rinderpomeranz

an kaufen gesucht

Ang. n. 1758 an die Exp.

Gut erhaltenen

1 in 4 an kaufen

Ang. n. 1758 an die Exp.

Rinderpomeranz

an kaufen gesucht

Ang. n. 1758 an die Exp.

Gut erhaltenen

1 in 4 an kaufen

Ang. n. 1758 an die Exp.

Rinderpomeranz

an kaufen gesucht

Ang. n. 1758 an die Exp.

Gut erhaltenen

1 in 4 an kaufen

Ang. n. 1758 an die Exp.

Rinderpomeranz

an kaufen gesucht

Ang. n. 1758 an die Exp.

Gut erhaltenen

1 in 4 an kaufen

Ang. n. 1758 an die Exp.

Rinderpomeranz

an kaufen gesucht

Ang. n. 1758 an die Exp.

Gut erhaltenen

1 in 4 an kaufen

Ang. n. 1758 an die Exp.

Rinderpomeranz

an kaufen gesucht

Ang. n. 1758 an die Exp.

Gut erhaltenen

1 in 4 an kaufen

Ang. n. 1758 an die Exp.

# Poinische Werke der Zinkindustrie

Aktiengesellschaft Bedzin

Wir haben die Fabrikation von ZINKWEISS aufgenommen und bringen in den Handel sowohl im Inland wie auch im Ausland unter nebenstehender Schutzmarke folgende Sorten:



**„Rotsiegel“**  
**„Grünsiegel“**  
**„Weissiegel“**  
**„Goldsiegel“**

Unsere Fabrikate sind nur mit den besten Qualitäten zu vergleichen, welche sich im Weltmarkt befinden

Unsere Werke stellen für die Abteilung Zinkweiß die Verpackung selbst her und liefern wir unser Zinkweiß in luft- und wasserdichthaltenden

## verzinkten Trommeln

ohne Preisaufschläge gegenüber Holzfaß-Verpackung

Unsere Generalvertretung für Danzig ist der Firma

## Lothar Hanisch, Danzig-Langfuhr

Telephon 424 13

übertragen worden, welche dortselbst ein ständiges Fabriklager unterhält und bitten wir Interessenten, Offerten und Muster bei dieser Firma anzufordern

# Bekanntmachung

Am 23. Mai dieses Jahres hat Herr Hermann Saklikower laut notariellem Vertrag und handelsgerichtlicher Eintragung die Geschäftsführung der Scala Kino-Varieté G.m.b.H. niedergelegt. Seine Anteile wurden von Herrn Felix Lewin, Stolp, übernommen

Wir legen Wert darauf, festzustellen, daß Herr Hermann Saklikower nichts mehr mit unserem Unternehmen zu tun hat und vollständig aus dem Betriebe ausgeschieden ist

Danzig, den 24. Juni 1931

## Scala Kino-Varieté G.m.b.H.

## Verkäufe

### Drehrolle

ist preislos zu veräußern

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr. 12

Erbschaftsgegenstand Nr.